



Umwelterklärung 2009



Geprüfte
Information

REG.NO. AT- 000514



StadT  Wien
Wien ist anders.

Inhalt

Impressum	4
Vorwort	5
MA 48 – Unser Programm für Qualitäts-, Umwelt- und Risikomanagement sowie Arbeitssicherheit	6
Grundsätze der MA 48 zum Umweltschutz	7
Allgemeine Informationen	9
Aufgaben der MA 48	12
Beschreibung der Standorte der MA 48	19
Beschreibung der umweltrelevanten Auswirkungen	28
Legal Compliance in der MA 48	38
Kommunikation im Zeichen des Umweltschutzes	41
Umweltrelevante Tätigkeiten der MA 48 2006 – 2009	46
Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen	63
Beschaffung in der MA 48	66
Umweltprogramm 2009 - 2011 der MA 48 nach EMAS	67
Zusätzliche umweltrelevante Ziele der MA 48 2009 – 2011	68
Gültigkeitserklärungen	72
Bildnachweis	74

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Magistratsabteilung 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark
1050 Wien, Einsiedlergasse 2
Tel: +43 1 58817-0
Fax: +43 1 58817 99480037
E-Mail: post@ma48.wien.gv.at
Internet: www.abfall.wien.at

Abteilungsleiter:

Senatsrat DI Josef Thon

Redaktion:

Ing. Karl Ganger, Integriertes Management System
DIⁱⁿ Ulrike Volk, Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und Produktmanagement

Layout:

Michaela Drucker, Öffentlichkeitsarbeit und Abfallberatung

Druck:

Druckerei Seitz GmbH
Gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKauf Wien“.

© MA 48. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Verwendung des Inhaltes ganz oder auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herstellers.

Vorwort



Als einer der zentralen kommunalen Dienstleister trägt die MA 48 mit ihren vielfältigen Aufgaben im Bereich der Straßenreinigung, der Müllentsorgung und des Fuhrparks ganz wesentlich zur so hohen Lebensqualität unserer Stadt bei. Erst kürzlich wurde Wien durch die vielzitierte Mercer-Studie im Vergleich mit 215 anderen Städten der erfreuliche 1. Platz attestiert.

Der volle tägliche Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, höchstes technisches Know-how und eine nachhaltige Arbeitsweise durch die MA 48 machen Wien zu den saubersten Städten der Welt. Besonders erfreulich ist das hohe Umweltschutz-Niveau, auf dem die MA 48 seit Jahren agiert:

Beispielhaft sei auf die ökologische Beschaffung im Fuhrpark oder auf den Energiebereich hingewiesen, wo seit kurzem in einer Unterkunft in Simmering das benötigte Warmwasser mit Sonnenenergie erwärmt und dadurch rund 56.000 kg an CO₂ eingespart werden.

Mustergültig für das hohe Umweltniveau sei natürlich auch die Biogas Wien genannt, ein High-Tech-Betrieb im Umweltbereich, in dem jährlich bis zu 17.000 Tonnen an biogenen Abfällen vornehmlich aus Großküchen in saubere Energie umgewandelt werden.

Die Stadt deckt damit den Fernwärme-Jahresbedarf von 300 Haushalten.

Ganz wesentlich neben dem Top-Angebot auf höchstem Umweltniveau ist auch die Bewusstseinsbildung bei den Wienerinnen und Wienern für aktiven Umweltschutz und Abfallvermeidung durch die MA 48.

Eine zentrale Zielgruppe dafür sind natürlich die Kinder, für die es eine Vielzahl von Angeboten gibt.

Vom Mistfest im Herbst bis zur großen Mitmachaktion „Wien räumt auf! Mach mit!“ im Frühling, bei der heuer über 10.000 Aktive mitgemacht haben, spannt sich ein breiter Bogen.

Es ist sehr erfreulich, dass die MA 48 ihre ökologische Verantwortung so intensiv wahrnimmt und sich auch in diesem Bereich ständig weiterentwickelt.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MA 48 für ihr Engagement im Umweltbereich für unser Wien bedanken.

Ihre Ulli Sima

Umweltstadträtin

Es ist sehr erfreulich, dass die MA 48 ihre ökologische Verantwortung so intensiv wahrnimmt und sich auch in diesem Bereich ständig weiterentwickelt.



MA 48 – Unser Programm für Qualitäts-, Umwelt- und Risikomanagement sowie Arbeitssicherheit

**Beratung,
Information,
Bewusstseins-
bildung und die
Förderung von
Eigenverant-
wortung durch
professionelles
Werben und
Schulen wird
unser Wien noch
lebenswerter
machen.**

Die umfassende Sicherstellung der Abfallwirtschaft, einer sauberen Stadt und sicherer Verkehrsflächen bei winterlichen Verhältnissen sind unsere Kernaufgaben und wesentliche Beiträge für die kommunale Daseinsvorsorge. Als Dienstleister für Abfallwirtschaft und (Straßen-)Reinigung haben wir die gesellschaftliche Verpflichtung, Entsorgungssicherheit unter den Aspekten von Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Die Ansprüche unserer KundInnen, LieferantInnen und der Öffentlichkeit sind Auftrag, kontinuierlich die Qualität zu verbessern und Umweltbelastungen zu vermeiden. Beratung, Information, Bewusstseinsbildung und die Förderung von Eigenverantwortung durch professionelles Werben und Schulen wird unser Wien noch lebenswerter machen.

Seriosität ist für uns selbstverständlich. Wir sind ein großes Team und setzen unsere Ressourcen und die unserer PartnerInnen bewusst, flexibel und effizient ein. Die Motivation unserer MitarbeiterInnen erreichen wir durch aktive Einbindung in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse sowie durch geregelten Informationsfluss. Durch gezielte Auswahl und Förderung der MitarbeiterInnen erhöhen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unseren Zielen. Der Steuerung der MA 48 dienen einfache Begriffe und Regelungen sowie die entsprechenden Gesetze, Verordnungen und Normen.

Unsere Führungskräfte verbessern durch klare Zielformulierungen die Umsetzung der Ziele der MA 48, durch Unterstützung und Kontrolle die Orientierung der MitarbeiterInnen und sichern dadurch eine optimale Leistungserbringung. Nur bestens qualifizierte MitarbeiterInnen mit ausgeprägter Eigenverantwortung sollen Führungsfunktionen vorbildhaft besetzen.

Zufriedenheit der WienerInnen, Sicherheit unserer MitarbeiterInnen am Arbeitsplatz, Zusammenarbeit mit unseren LieferantInnen und nachhaltiger Umweltschutz haben für uns einen ebenso hohen Stellenwert wie die Qualität unserer Leistungen.

Wir beobachten und erfassen die Auswirkungen unserer Arbeit, um unsere Leistungen ständig zu verbessern, Risiken zu erkennen und zu steuern, die Belastungen der Umwelt zu vermeiden und sichere Arbeitsplätze zu gewährleisten. Wettbewerbsfähige Strukturen unterstützen uns, unsere Leistungen den sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Erfordernissen anzupassen. Selbstverständlich halten wir die für uns relevanten gesetzlichen Vorgaben ein.

Der Abteilungsleiter

DI Josef Thon
Senatsrat

Grundsätze der MA 48 zum Umweltschutz

dies entspricht der Environmental Policy der EMAS



Die Magistratsabteilung 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark ist für eine wirtschaftliche, zweckmäßige und sparsame Müllentsorgung, Straßenreinigung inklusive Winterdienst und Beschaffung der Fahrzeuge und Geräte des Magistrats der Gemeinde Wien verantwortlich.

Qualität und Umweltschutz sind seit Jahren zentrale Elemente des Unternehmens. Wir bekennen uns dazu, ein Integriertes Management System (IMS) mit den Bausteinen Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2008, Umweltmanagement nach ISO 14001:2004 und EMAS II 2001, Arbeitssicherheit nach OHSAS 18001:2007 sowie Risikomanagement nach ONR 49001:2008 organisatorisch zu verankern, umzusetzen und laufend zu verbessern. Weiters ist die MA 48 als Entsorgungsfachbetrieb (EFB) zertifiziert.

Unsere Grundsätze zum Umweltschutz werden laufend erneuert und verbessert, um auf den Stand der Technik zu sein und somit die Umwelt so wenig als möglich zu beeinträchtigen. Wir bekennen uns als MA 48 zur ökologischen Verantwortung gegenüber unseren KundInnen (allen WienerInnen). Wir sehen unsere Leistungen als Service für die Umwelt mit einem möglichst sparsamen Einsatz an Ressourcen.

Im Rahmen unserer wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten bemühen wir

uns, die Umweltleistungen ständig zu verbessern und die Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten.

Damit dieses Ziel erreicht wird, versuchen wir die beste verfügbare Technik zum Einsatz zu bringen. Bei der Beschaffung und bei Investitionen stehen ökologische Kriterien an vorderster Stelle.



Wir bevorzugen Anlagen und Fahrzeuge, die eine hohe Verfügbarkeit, einen geringen Reparaturaufwand und eine lange Lebensdauer haben. Durch einen sparsamen und schonenden Umgang mit den Anlagen und Fahrzeugen werden unnöti-

Es ist uns ein Anliegen, bei unseren MitarbeiterInnen das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu fördern.

ge und gefährliche Abfälle sowie umweltschädliche Unfälle vermieden. Die MA 48 ist bestrebt, ihre Fahrleistung so zu optimieren, dass die Umweltbelastungen möglichst gering gehalten werden.

Die aufgewendete Energie wird als nachhaltiger Betrieb so effizient und sparsam wie möglich eingesetzt und als Umweltmusterabteilung versuchen wir verstärkt auf umweltfreundliche Ressourcen zurückzugreifen. Voraussetzung für unsere Tätigkeiten ist die Einhaltung der für uns relevanten gesetzlichen Vorschriften. Die Rechtssicherheit wird durch ein EDV-gestütztes Rechts- und Bescheidmanagement sichergestellt.

Es ist uns ein Anliegen, bei unseren MitarbeiterInnen das Verantwortungsbewusst-

sein für die Umwelt zu fördern.

Es werden die MitarbeiterInnen regelmäßig weitergebildet, damit sichergestellt ist, dass sie ihre Tätigkeit weiterhin effizient, umweltgerecht und nachhaltig ausüben.

Aktualisierung/Verantwortlichkeit:

Die Umwelterklärung wird regelmäßig im Management Review (zweimal jährlich) überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bekanntmachung:

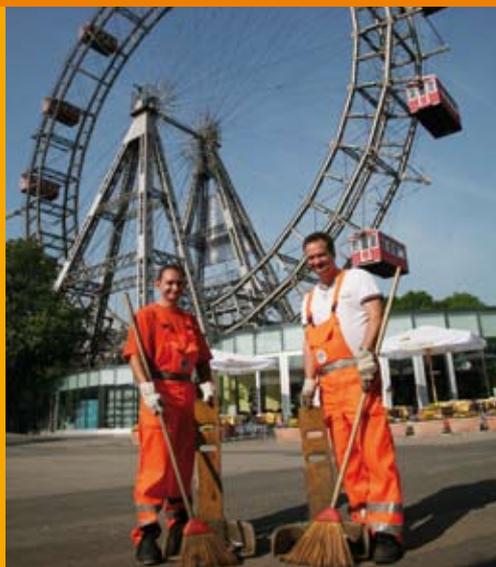
Die externe Bekanntmachung erfolgt einmal jährlich im Leistungsbericht.

Beschluss:

Der Beschluss der Umwelterklärung erfolgt durch den Abteilungsleiter im Rahmen des Management Reviews.



Allgemeine Informationen



Stammdaten:

Name: MA 48
 Bundesland: Wien
 Anschrift: 1050 Wien, Einsiedlergasse 2
 Telefon: 01/58817 0
 Fax: 01/58817 99480037
 E-Mail: post@ma48.wien.gv.at
 Web: www.abfall.wien.at

Einzugsgebiet: gesamtes Stadtgebiet

EinwohnerInnen: 1.678.000
 Haushalte: 831.000
 Fläche: 415 km²

Arbeitsstätten:

Gesamt: 185
 Gewerbe: 3
 Transport/Verkehr: 8
 Abfallbehandlung: 3
 Straßenreinigung: 120
 Fahrzeug/Reparatur: 5
 Müllsammlung: 45
 KFZ-Abschleppung: 1

Beschäftigte:

Gesamt: 3.563
 Straßenreinigung: 1.239
 Müllsammlung: 1.019
 Transport/Verkehr: 633
 Fahrzeug/Reparatur: 221
 Verwaltung: 169
 Abfallbehandlung: 194
 KFZ-Abschleppung: 67
 Service: 21

Informationen zur Konzepterstellung:

Konzeptersteller: Karl Ganger
 E-Mail: karl.ganger@wien.gv.at
 Telefon: 01/58817 48177
 Zeitraum der Konzepterstellung:
 Jänner - Mai 2009
 Verantwortung/Aktualisierung: Karl Ganger

Weitere Informationen zur Gemeinde:

Auf einer Fläche von 415 km² erstreckt sich die Stadt Wien von den Ausläufern des Wienerwalds im Westen und dem Donaudurchbruch im Norden bis zum Rand des ebenen Marchfelds, der Donau-Auen und des Wiener Beckens im Osten und Süden. Die Grünflächen (Parkanlagen, landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wälder usw.) machen rund die Hälfte der Stadtfläche aus.

1,7 Millionen EinwohnerInnen, 935.202 versicherte Beschäftigungsverhältnisse und 9,7 Millionen Tourismusnächtigungen: beeindruckende Zahlen der Wirtschaftsmetropole Wien.

Die Stadt wächst – und zwar gegen den europäischen Trend – und so auch die Bevölkerungszahlen.

Täglich reisen bis zu 130.000 Pendler nach Wien, um hier ihrer Arbeit nachzugehen.

In Wien fallen jährlich ca. 1 Million Tonnen an kommunalen Abfällen an, die von der MA 48 gesammelt und entsorgt werden.

Die Grünflächen von Wien machen rund die Hälfte der Stadtfläche aus.

Organisation der MA 48

Die MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark ist eine von rund 60 Magistratsabteilungen innerhalb der Wiener Stadtverwaltung. Organisatorisch ist die MA 48 in der Geschäftsgruppe Umwelt angesiedelt, dessen amtsführende Stadträtin seit 2004 Frau Mag^a Ulli Sima ist.







Aufgaben der MA 48

Die Mithilfe, das Verständnis und die Wahrung der Eigenverantwortung der Bevölkerung sind wichtige Voraussetzungen für die Erhaltung der Lebensqualität der Stadt.

Zu den Hauptaufgaben der MA 48 zählen die Abfallsammlung und -behandlung kommunaler Abfälle, die Straßenreinigung, der Winterdienst und der städtische Fuhrpark. Die Mithilfe, das Verständnis und die Wahrung der Eigenverantwortung der Bevölkerung sind wichtige Voraussetzungen für die Erhaltung der Lebensqualität der Stadt. Die Öffentlichkeitsarbeit und über 3.500 MitarbeiterInnen der MA 48 unterstützen durch Information und Bewusstseinsbildung die erfolgreiche Umsetzung dieser Aufgaben.

Die Aufgaben der MA 48 sind aufgrund der Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien (GEM) festgeschrieben:

Durchführung von Grundlagenplanungen und Studien auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung einschließlich des Winterdienstes und des städtischen Fuhrparks gemäß Wr. AWG

Erbringung folgender Reinigungsleistungen:

Reinigung und winterliche Betreuung von Gehsteigen über Auftrag der MA 28

Reinigung und winterliche Betreuung der

Märkte nach der Marktordnung nach Vereinbarung mit der MA 59

Unkrautbeseitigung und Reinigung der Wassereinlaufschächte und Straßengräben auch auf den Hauptstraßen B

Reinigung der Fahrbahn, Schneebeseitigung auf Fahrbahnen und sonstigen Flächen, Schneeabfuhr, Bestreuung der Fußgängerübergänge und Fahrbahnen (mit Ausnahme der Autobahnen und Schnellstraßen) bei Glätte, Abfuhr des Straßen- und Marktkehrichts

Betreiben von Geschirrmobilen

Reinigung von Grünanlagen und Baumscheiben im Bereich öffentlicher Verkehrsflächen (ÖG-Widmung), ausgenommen der Hauptstraßen B

Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Wiener Reinhaltegesetz, soweit nicht die Magistratsabteilungen 22 oder 58 zuständig sind

Durchführung der Administrativmaßnahmen auf Grund der Verordnung betreffend die Freihaltung des Stadtbildes von störenden Werbesträgern



Absicherung von Gefahrenstellen auf öffentlichen Verkehrsflächen und provisorische Behebung kleiner Straßenschäden, ausgenommen auf Autobahnen (notstandspolizeiliche Maßnahmen) sowie Vorschreibung der Kosten

Erstellung und Fortschreibung des Wiener Abfallwirtschaftskonzeptes einschließlich der gemäß Wr. AWG durchzuführenden Umweltprüfung

Maßnahmen nach dem Abfallwirtschaftsgesetz: Einrichtung von Abgabemöglichkeiten für Problemstoffe und Elektro- und Elektronikaltgeräte beziehungsweise Durchführung getrennter Sammlungen von Problemstoffen; Wahrnehmung der Pflichten der Gemeinde bei der Lagerung, Verwertung und Behandlung gefährlicher Abfälle und Altöle

Vollziehung folgender Bestimmungen des Wiener Abfallwirtschaftsgesetzes, ausgenommen Berufungsentscheidungen: §§ 19, 20 Abs. 2, 21, 24; § 22 Abs. 2, wenn dem Antrag nicht stattgegeben wird

Erbringung folgender Entsorgungsleistungen:

Organisation und Durchführung der öffentlichen Müllabfuhr einschließlich der flächendeckenden, getrennten Sammlung von Altstoffen (öffentliche Altstoffsammlung) sowie der Abfallbehandlung

Weitergabe von Abfällen bzw. Stoffen an Verwertungs- und Entsorgungsunternehmen

Abfallsammlung, Abfallbehandlung und Abfallverwertung

Durchführung von Veranstaltungen, Herausgabe von Fachzeitschriften, Herstellung von Informations- und Werbematerial im Einvernehmen mit der Magistratsabteilung 53;

Einsatz von AbfallberaterInnen und Erteilung von Auskünften über Abfallvermeidung und Abfallverwertung

Führen von Deponien und Abfallbehandlungseinrichtungen sowie eines Labors

Planung und Errichtung von Anlagen zur Verwertung von wieder verwertbaren Stoffen, einschließlich der Kompostierung, sowie zur Vorsortierung und Behandlung von Restmüll für die Deponierung



Wahrnehmung der Eigentümerrechte der Wiener Kommunal Umweltschutzprojekt GmbH

Führen von Mistplätzen und Problemstoffsammelstellen

Verwertung und Verkauf von im Rahmen der öffentlichen Müllabfuhr und sonstigen Entsorgungsleistungen erfassten wiederverwend- und verwertbaren Stoffen

Organisation und Durchführung der Sperrmüllabfuhr aus Haushalten; Entrümpelung von Haushalten

Beistellung von Amtssachverständigen für Deponiebetriebe und Abfallbehandlungseinrichtungen

Technische Fachdienststelle für städtische Kraftfahrzeuge mit Ausnahme der Erteilung von Einzelgenehmigungen

Handhabung der Winterdienst-Verordnung 2003 mit Ausnahme der Verwaltungsstrafverfahren, soweit nicht die Magistratsabteilungen 22 oder 58 zuständig sind; sowie Sammlung und Behandlung von Streusplitt

Ankauf, Betreuung und wiederkehrende Überprüfung der städtischen Kraftfahrzeuge sowie Erwirkung der Zulassung und Besorgung der Steuer- und Versicherungsangelegenheiten (einschließlich der Schadensabwicklung nach Unfällen), mit Ausnahme der Feuerwehrfahrzeuge und soweit nicht der Magistratsdirektor diese Aufgaben einzelnen Dienststellen übertragen hat; Verkauf der städtischen Kraftfahrzeuge

Erbringung folgender Dienstleistungen:

Führen der zentralen Reparaturwerkstätte sowie der Lehrwerkstätte und der Garagen des städtischen Fuhrparks

Erbringen von Fahrleistungen für Dienststellen des Magistrats

Vergabe von Fuhrwerksarbeiten und Überprüfung der Rechnungen von Fuhrwerksleistungen

Erbringen diverser Fahrleistungen

Verwertung der Kraftfahrzeugreifen und -akkumulatoren

Errichtung, Betriebsführung, Verwaltung und Erhaltung von abteilungseigenen Gebäuden und Betriebseinrichtungen, soweit nicht die MA 14 zuständig ist

Verwaltung der abteilungseigenen Grundflächen

Führen, Errichtung, Betriebsführung und Erhaltung von öffentlichen Bedürfnisanstalten

Vollziehung des § 89a der Straßenverkehrsordnung 1960, insbesondere die Entfernung und Verwahrung von Fahrzeugen und sonstigen Gegenständen, Führung des Kostenersatzverfahrens, soweit keine andere Dienststelle dafür zuständig ist und weitere Verfügung über in das Eigentum des Straßenerhalters übergegangene Fahrzeuge einschließlich der Amtshilfe für andere Behörden

Beseitigung von Einrichtungen bei unerlaubtem Gebrauch nach dem Gebrauchsabgabegesetz

Mitwirkung in Fragen der Straßenpolizei und des Verkehrswesens, soweit sie Aufgaben der MA 48 betreffen; Erlassung von Verordnungen über die befristete Aufhebung von Kurzparkzonen

Vorschreibung der Kosten für die Reinigung von öffentlichen Verkehrsflächen



Innerhalb der MA 48 werden diese Aufgaben von verschiedenen Betriebsabteilungen und deren Bereichen wahrgenommen:



Betriebsabteilung „Rechtliche Angelegenheiten und Revision“

Mag. Martin Hassfurther

Das Integrierte Managementsystem (IMS) steuert von hier aus die fortlaufende Optimierung von Prozessen und Abläufen innerhalb der MA 48. Es umfasst die Bereiche Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit sowie Risikomanagement.

Das Beschwerdewesen, die KundInnenzufriedenheit, sowie die Interne Revision der MA 48 tragen dazu bei, dass potentielle Fehler rasch erkannt und korrigiert werden können. Die Beantwortung rechtlicher Fragestellungen sowie die Abwicklung von Schadensfällen runden das breite Spektrum dieser kleinen Betriebsabteilung ab.

Das IMS und die Interne Revision unterstützen die Dienststellenleitung bei der Erreichung der Ziele der MA 48, indem die Management-, Haupt- und unterstützenden Prozesse sowie das Risiko-

management unabhängig und objektiv geprüft und bewertet werden. Daraus resultierende Maßnahmen helfen der MA 48, sich kontinuierlich zu verbessern.

Betriebsabteilung „Allgemeine Dienstleister“

Dr. Gerhard Sednig

Diese Betriebsabteilung versteht sich als Dienstleister innerhalb der MA 48. Die Planung, Errichtung und Erhaltung von Gebäuden und Betriebseinrichtungen erfolgt sowohl nach ökologischen als auch ökonomischen Gesichtspunkten. Das Energiemanagement trägt dazu bei, den Ressourcenverbrauch gering zu halten. Öffentliche Bedürfnisanstalten obliegen ebenso der Verwaltung dieser Abteilung wie sämtliche Grundstücke der MA 48.

Die Informations- und Kommunikationstechnologie und das Finanzmanagement der MA 48 mit einem Budget von über 250 Millionen Euro fallen auch unter die Zuständigkeiten der Betriebsabteilung.

Öffentliche Bedürfnisanstalten obliegen ebenso der Verwaltung der Abteilung „Allgemeine Dienstleister“ wie sämtliche Grundstücke der MA 48.

Betriebsabteilung „Öffentlichkeitsarbeit und Produktmanagement“

DIⁱⁿ Ulrike Volk

Kommunikation und Information sind die Grundpfeiler für die Motivation von Menschen. Daher widmet sich diese Betriebsabteilung der Weitergabe von Informationen und der Bewusstseinsbildung im Umweltbereich – sowohl nach innen als auch nach außen. Mit über 3.500 MitarbeiterInnen innerhalb der MA 48 verfügt die Abteilung über ein großes Potential an Personen, die Informationen aktiv an ihre Familien und auch an die Bevölkerung weitergeben können.

Die Öffentlichkeit wird sowohl über klassische Werbemaßnahmen wie Plakatkampagnen, Informationsbroschüren, Internet etc. erreicht als auch bei Veranstaltungen mit und von der MA 48 (z. B. das Mistfest), über Aktionen wie „Wien räumt auf. Mach mit!“, über das Misttelefon als erste Anlaufstelle für Fragen und Beschwerden an die MA 48 oder über die Abfallberatung. Hier bekommt jedeR die gewünschten Auskünfte und Anleitungen zum richtigen Umgang mit unseren Ressourcen – egal ob jung oder alt, privat oder gewerblich, spielerisch oder informativ.

Die Forcierung der Abfallvermeidung und die getrennte Sammlung sind ein Hauptanliegen der Informationsarbeit bei Unterrichtsstunden in Schulen oder Kindergärten oder bei Führungen in Einrichtungen der MA 48.

Nur wer über das Wissen der Tragweite seines täglichen Handelns verfügt, kann aktiv dazu beitragen die Umweltauswirkungen zu verringern und Eigenverantwortung zu übernehmen.

Nur wer über das Wissen der Tragweite seines täglichen Handelns verfügt, kann aktiv dazu beitragen die Umweltauswirkungen zu verringern und Eigenverantwortung zu übernehmen.



Betriebsabteilung „Betrieb“

Mag^a Drⁱⁿ Martina Ableidinger

Diese Betriebsabteilung ist mit über 2.500 MitarbeiterInnen die größte Abteilung innerhalb der MA 48 und umfasst sämtliche operativen Tätigkeiten der MA 48 mit Ausnahme der Abfallbehandlung.

Bereich „Müll- und Altstoffsammlung“

DI Volkmar Kloud

Das Wiener Abfallwirtschaftsgesetz verpflichtet den Magistrat und somit die MA 48 zur Sammlung und Entsorgung bzw. Verwertung des Hausabfalls (Restmüll und Altstoffe). In diesem Zusammenhang ist dieser Bereich u. a. mit der Durchführung und Organisation der Sammlung von Restmüll und Altstoffen mittels über 400.000 aufgestellter Behälter und mit der dazugehörigen Behälterlogistik (Bereitstellung, Reinigung, Lagerung, Reparatur) betraut. Im Falle von Neu- bzw. Umbauten müssen die Lage und Größe der geplanten Müllräume mit der MA 48 abgestimmt werden. Die getrennte Sammlung ermöglicht durch die Erfassung von Altstoffen das Schließen von Stoffkreisläufen. Durch eine optimierte Sammellogistik werden die nötigen Transportwege so kurz wie möglich gehalten, und somit die Emissionen auf das unbedingt nötige Maß reduziert.

Bereich „Straßenreinigung“

Gottfried Brenner

Die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung entfernen Verunreinigungen auf Fahrbahnen bzw. Märkten und seit Jänner 2008 auch auf Grünanlagen und Baumscheiben im Bereich öffentlicher Verkehrsflächen.

Im Zuge dessen gilt es über 15.000 öffentliche Papierkörbe zu managen – montieren, reinigen, entleeren, reparieren und über 2300 Hundesackerlautomaten zu betreuen.

Im Rahmen des Winterdienstes werden Fahrbahnen, Fußgängerübergänge, Gehsteige und Märkte größtenteils mit eigenem Personal von Schnee und Eis freigehalten.

Der Betrieb der Mistplätze, die Staub- und Unkrautbekämpfung, die Reinigung von Wassereinflussschächten sowie die Absicherung von Gefahrenstellen auf öffentlichen Verkehrsflächen runden diesen Aufgabenbereich ab.

Der kommunale Winterdienst ist geprägt durch die Balance zwischen der Sicherheit für Fußgänger und Autofahrer einerseits und dem nachhaltigen Schutz der Umwelt andererseits.

Bereich „Fuhrpark“

Ingⁱⁿ Martina Ranner

Der Fuhrpark der MA 48 umfasst 1.146 Kraftfahrzeuge und bewältigt jährlich eine Strecke von rund 12,5 Mio. km. Über 500 LenkerInnen bewerkstelligen 130.000 Ausfahrten im Auftrag der Betriebsbereiche; Beispiele hierfür sind der Transport der Abfälle oder die winterliche Betreuung von Fahrbahnen.

Der Einsatz ökonomischer und ökologischer Fahrzeuge, motivierte und geschulte LenkerInnen sowie die regelmäßige Wartung und Pflege der Fahrzeuge sind die Grundvoraussetzungen für einen modernen und umweltgerechten Fuhrpark.

Bereich „Abschleppgruppe“(ASG)

Christian Jurkovits

Die Abschleppgruppe ist zuständig für die Vollziehung des § 89a der Straßenverkehrsordnung 1960: Dies beinhaltet die Entfernung verkehrsbehindernd geparkter Fahrzeuge sowie kennzeichenloser Fahrzeuge und die Verwahrung und Verwertung der entfernten Fahrzeuge. Jährlich werden von der Abschleppgruppe bis zu 30.000 Fahrzeuge abgeschleppt, 1.000 Fahrräder entfernt und ca. 20.000 EinkaufswagenIn aufbewahrt.

Die Waste Watcher – Kontrollorgane gemäß dem Wiener Reinhaltegesetz – sind ermächtigt, die VerursacherInnen von Verunreinigungen auf öffentlichem Gut zu ermahnen und zu bestrafen. Die Waste Watcher sind ein wichtiger Beitrag, um die Sauberkeit und somit auch die hohe Lebensqualität in Wien aufrechtzuerhalten.

Die Waste Watcher sind ein wichtiger Beitrag, um die Sauberkeit und somit auch die hohe Lebensqualität in Wien aufrechtzuerhalten.



Bereich „Entrümpelung und Sperrmüllabfuhr“

Gerhard Vyskovsky

Zur Entsorgung von Sperrmüll und anderen Abfällen in größeren Mengen werden einerseits Mulden zur Verfügung gestellt, andererseits Entrümpelungen direkt vor Ort (vom Keller, aus der Wohnung, vom Dachboden etc.) als Dienstleistung angeboten.

Betriebsabteilung „Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement“

SR DI Reinhard Siebenhandl

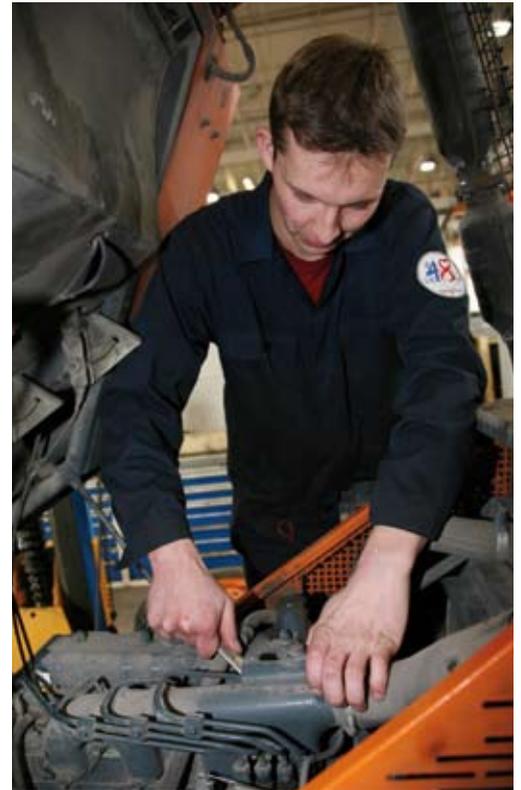
Die Vorreiterrolle der Stadt Wien im Bereich der ökologischen Beschaffung ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz, aber auch die Weiterverwendung von Abfällen sowie die Forcierung von Reparaturdienstleistungen verlängern die Lebensdauer von Produkten.

Strategische Planungen im Bereich der Wiener Abfallwirtschaft nehmen u. a. von dieser Abteilung ihren Ausgang. Beispielsweise wird mindestens alle fünf Jahre das Wiener Abfallwirtschaftskonzept fortgeschrieben – seit 2006 verpflichtend im Rahmen einer strategischen Umweltprüfung – wo sämtliche abfallwirtschaftlichen Maßnahmen und Planungen für die nächste Berichtsperiode dargelegt werden.

Aber nicht nur strategische Entscheidungen werden hier geboren, sondern es wird auch die abfallwirtschaftliche Praxis im Bereich der Behandlung gelebt: So werden die Abfallbehandlungsanlage, die Deponie Rautenweg, die Biogasanlage und das Kompostwerk Lobau betrieben (nähere Beschreibung im Kapitel „Standorte“).

Des Weiteren werden Verträge mit Sammel- und Verwertungssystemen abgeschlossen, Abfallströme koordiniert und Dienstleistungen für das Gewerbe angeboten, sowie die Problemstoffsammlung durchgeführt und ein Labor für chemische Analysen betrieben.

Die Durchführung von Müll- und Altstoffanalysen, diverse Versuche im Bereich der Sammlung und Behandlung, sowie langfristige Planungen sind wichtige Voraussetzungen für die stetige Weiterentwicklung, strategische Neuausrichtung und Optimierung der Wiener Abfallwirtschaft.



Betriebsabteilung „Technik Center“

DI Jochen Jandak

Zu den Aufgaben der Betriebsabteilung Technik Center gehören die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen und Geräten, deren umweltfreundliche Beschaffung, die jährliche Überprüfung von Fahrzeugen, die Fahrzeugverwaltung, die Beschaffung und Lagerhaltung von über 5.500 Artikeln gemäß den Richtlinien der ökologischen Beschaffung der Stadt Wien (ÖkoKauf Wien) sowie die Verwaltung von Dienstkleidern etc.

Die umfassende Ausbildung von KFZ-Lehrlingen ist eine weitere wichtige Aufgabe dieses Bereichs.

Die Vorreiterrolle der Stadt Wien im Bereich der ökologischen Beschaffung ist ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz, aber auch die Weiterverwendung von Abfällen sowie die Forcierung von Reparaturdienstleistungen verlängern die Lebensdauer von Produkten.

Beschreibung der Standorte der MA 48



Zentrale

Adresse: 1050 Wien, Einsiedlergasse 2
MitarbeiterInnen: 188

Die Zentrale der MA 48 befindet sich im 5. Wiener Gemeindebezirk. Der Hauptteil der 188 MitarbeiterInnen arbeitet im Hauptgebäude in der Einsiedlergasse. In unmittelbarer Umgebung – in der Embelgasse 2-8 – befindet sich eine kleine Dependence der Zentrale.

In der Zentrale sind die Abteilungsleitung, deren Stabsstellen und mit Ausnahme vom „Technik Center“ auch die untergeordneten Betriebsabteilungsleitungen angesiedelt. So sind hier neben der Personalstelle, die Leitung und der Verwaltungsbereich der Betriebsabteilungen „Rechtliche Angelegenheiten und Revision“, „Allgemeine Dienstleister“, „Öffentlichkeitsarbeit und Produktmanagement“, der „Betrieb“ mit seinen zentralen Bereichen für die Müll- und Altstoffsammlung, der Straßenreinigung und dem Fuhrpark sowie die Leitung der Betriebsabteilung „Abfallwirtschaft und Stoffstrommanagement“ anzutreffen.

Auf dem Grundstück der Zentrale befindet sich neben dem Verwaltungsbereich auch die „Garage 5“ mit einer Werkstätte, Waschanlagen und einer Tankstelle.

Im Betriebsgebäude der Garage befinden sich auch Garderoben und Aufenthaltsräume für die zugeordneten LenkerInnen.

Abfallbehandlungsanlage

Adresse: 1220 Wien, Percostraße 2
Leitung: Ing. Andreas Lassy
MitarbeiterInnen: 139



Die ABA wird auch 48er-Zelt genannt und ist der Umschlag- und Zwischenlagerplatz für gesammelte Abfälle. Neben den im Zelt untergebrachten Büroräumlichkeiten befinden sich folgende Behandlungsanlagen im Zelt selbst und auf dem Areal der ABA:

- Sortieranlage für Kunststoffverpackungsmaterial
- Kompostaufbereitungsanlage
- Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll

Um Beeinträchtigungen des Grundwassers hintanzuhalten ist die Deponie mit einem Dichtwandkammersystem umschlossen

- Behandlungsanlage für Elektro- und Elektronikaltgeräte
- Labor
- Ein- und Ausfahrtskontrolle mit Brückenwaagen und Strahlungsmessanlage
- Logistik- und Lagerzentrum getrennt gesammelter Wertstoffe inkl. Anschlussbahn
- Zentrale Problemstoffsammelstelle mit Problemstoffzwischenlager
- Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände
- Tankstelle
- Mistplatz

Die MitarbeiterInnen stellen die ordnungsgemäße Lagerung und Behandlung der Abfälle sicher.

Deponie Rautenweg

Adresse: 1220 Wien, Rautenweg 83
Leitung: DI Dr. Karl Reiselhuber
MitarbeiterInnen: 34

Die Deponie Rautenweg mit einer Fläche von 58 ha dient vornehmlich der Ablagerung von Abfällen. Das genehmigte Deponievolumen beträgt 14 Mio. m³. Bis 31.12.2008 wurden hier sowohl verfestigte Verbrennungsrückstände (in Form von Aschen-/Schlackenbeton) als auch un behandelter Rest- und Sperrmüll abgelagert. Gemäß Deponieverordnung ist die Ablagerung dieser un behandelten Abfälle nun nicht mehr gesetzestkonform. Daher werden auf der Deponie Rautenweg nun

vornehmlich stabilisierte Rückstände aus den Wiener Verbrennungsanlagen abgelagert.

Um Beeinträchtigungen des Grundwassers hintanzuhalten ist die Deponie mit einem Dichtwandkammersystem umschlossen.

Entstehendes Deponiegas wird – soweit technisch möglich – mit 200 Gasbrunnen und einem 10 km langen Leitungsnetz abgesaugt. Generatoren produzieren daraus in der Deponiegasverstromungsanlage elektrische Energie, welche in das Stromnetz der Wien Energie eingespeist wird.

Neben der Ablagerung von Abfällen und der Zwischenlagerung von Sperrmüll, Bauschutt, Ballen aus der Aufbereitung von Rest- und Sperrmüll, Holzabfällen und Streusplitt werden auch folgende Anlagen betrieben:

- Sperrmüllumladestation
- Sperrmüllzerkleinerungsanlage
- Streusplittrecyclinganlage
- Schlamm- und Sandfangabsetzbecken
- Altfensterzerkleinerungsanlage

Die MitarbeiterInnen sorgen für die gesetzestkonforme Anlieferung und Ablagerung von Abfällen, sowie den Betrieb der Anlagen.

Auf dem Areal der Deponie befindet sich auch ein Lagerplatz für Systembehälter der Müll- und Altstoffsammlung und das Büro des zum Betrieb gehörenden Referates „Muldenreferat und Entrümpelung“ sowie eine Dependence der Garage 20 und eine Tankstelle.

Die Deponie Rautenweg fungiert auch als Rückzugsgebiet für viele Wildtiere wie etwa der Haubenlerche, eine gemäß dem Wiener Naturschutzgesetz streng geschützte Tierart. Aber auch die Pinzgauer Bergziege, eine in Österreich vom Aussterben bedrohte Tierart, bevölkert das Deponiegelände, nachdem sie vor mehr als zehn Jahren angesiedelt wurde.



Technik Center Hauptwerkstätte

Adresse: 1170 Wien, Lidlgasse 5

Leitung: DI Jochen Jandak

MitarbeiterInnen: 190

Das Technik Center hat innerhalb der MA 48 zwei ganz zentrale Aufgaben: Die Beschaffung und die Instandhaltung von Fahrzeugen und Geräten. Im Zuge dessen werden sowohl die Fahrzeuge der MA 48 als auch die des gesamten Magistrats (mit Ausnahme der MA 68 - Feuerwehr und Katastrophenschutz) gekauft, Wartungs- und Reparaturarbeiten durchgeführt, Versicherungen an- und abgemeldet, sowie die jährliche Überprüfung der Fahrzeuge nach § 57a KFG 1967 durchgeführt.

Die professionellen Reparaturen und Wartungsarbeiten in den hauseigenen Werkstätten (LKW- und PKW-Werkstatt, Schlosserei, Lackiererei, Spenglerei, Tischlerei, Dreherei, Elektrowerkstatt) tragen maßgeblich zu einer Verlängerung der Lebensdauer der Fahrzeuge und Gerätschaften bei.

Der Technische Einkauf und die Materialwirtschaft agieren in all ihren Beschaffungsvorgängen streng nach den Öko-Kauf-Kriterien der Stadt Wien.

Auf dem gleichen Areal – mit einer Größe von 3,2 ha – sind auch die Garage 17 und ein Mistplatz untergebracht.



KFZ-Abschleppgruppe

Adresse: 1110 Wien, Jedletzbergerstraße 1

Leitung: Christian Jurkovits

MitarbeiterInnen: 67

Seit 1974 ist die Abschleppgruppe im Einsatz, um falsch geparkte oder kennzeichenlose Fahrzeuge von den Straßen zu entfernen.

Neben drei eigenen Abschleppfahrzeugen beschäftigt die ASG acht private Anbieter mit 18 Fahrzeugen.

Auf dem 4,2 ha großen Areal werden abgeschleppte Fahrzeuge, Fahrräder und illegal abgestellte Einkaufswagenl verwahrt und außerdem dient es als Zwischenlager für beschlagnahmte pyrotechnische Artikel.

Die Abschleppgruppe ist weiters zuständig für die Kontrolltätigkeiten nach dem Wiener Reinhaltegesetz, welche durch die sogenannten WasteWatcher wahrgenommen werden.

Ein Teil der Fläche am Ostplatz dient der Garage 5 als Dependance für LenkerInnen, sowie MitarbeiterInnen der Sammlung als Unterkunft und zum Abstellen von Müllsammelfahrzeugen.

Auf dem 4,2 ha großen Areal werden abgeschleppte Fahrzeuge, Fahrräder und illegal abgestellte Einkaufswagenl verwahrt.





Kompostwerk Lobau

Adresse: 1220 Wien, Lobgrundstraße
Leitung: Gökhan Ucar
MitarbeiterInnen: 13

Das Kompostwerk übernimmt die im 48er-Zelt aufbereiteten biogenen Abfälle und erzeugt Kompost der Güteklasse A und A+. Die Kompostierung erfolgt mittels Zeilen- und Tafelmieten auf einer versiegelten Grundfläche.

Die anfallenden Abwässer werden in den Kanal eingeleitet (bei extremen Regengüssen besteht eine Absicherung durch ein Retentionsbecken).

Das Betriebsgelände umfasst 7,7 ha. Neben dem Betriebsgebäude gibt es eine Reparaturwerkstätte, eine Waage mit Wiegeprogramm und eine Tankstelle, welche mit Biodiesel befüllt wird.

Garagen und Dependancen

Adressen Garagen:
1050 Wien, Einsiedlergasse 2
1170 Wien, Richthausenstraße 2
1200 Wien, Leystraße 87
MitarbeiterInnen: 668

Die Fahrzeuge und Geräte der MA 48 sind in drei Garagen und in vier Dependancen untergebracht, um die Anfahrtswege und -zeiten so kurz wie möglich zu halten.

Adressen Dependancen:

- 1110 Wien, Jedletzbergerstraße 1
- 1190 Wien, Grinzingstraße 151
- 1200 Wien, Am Brigittenauer Sporn 3
- 1220 Wien, Rautenweg 83 (Deponie)

Behälterlogistikzentrum

Adresse: 1200 Wien, Traisengasse 8
Leitung: Ing. Jürgen Valda
MitarbeiterInnen: 59

Das Behälterlogistikzentrum ist für die Beschaffung, Reinigung und Reparatur der Systemsammelbehälter sowie deren Beklebung zuständig.

Außerdem werden vom Behälterlogistikzentrum die Behälter ausgeliefert bzw. getauscht und gewartet.

Die MitarbeiterInnen stellen dieses Service für die Müll- und Altstoffsammlung sicher.



Auf den rund 3.000 m² ist auch eine Unterkunft für die Müll- und Altstoffsammlung untergebracht.

48er-Basar

Adresse: 1220 Wien, Stadlauerstraße 41a
 Leitung: Herbert Marihart
 MitarbeiterInnen: 8



Der 48er-Basar, auch Mistflohmarkt genannt, befindet sich in der Donaustadt. Alte aber noch brauchbare Gegenstände können auf den Wiener Mistplätzen von der Bevölkerung abgegeben werden. Im 48er-Basar werden diese Dinge gegen geringes Entgelt verkauft und damit einer Wiederverwendung zugeführt, wodurch jährlich bis zu 400 Tonnen an Abfällen vermieden werden.

Lehrwerkstätte

Adresse:
 1220 Wien, Am Brigittenauer Sporn 3
 Leitung: Franz Rohm
 MitarbeiterInnen: 30

In der Lehrwerkstätte werden in vierjähriger Lehrzeit KFZ-TechnikerInnen und KFZ-ElektrikerInnen (Doppellehre) ausgebildet.

Nach dem ersten Lehrjahr werden die Lehrlinge im Rotationsprinzip auch im Technik Center, in den Garagen der MA 48, in der Abfallbehandlungsanlage sowie im PKW Service Center eingesetzt, um das breite Spektrum der verschiedensten Fahrzeugtypen innerhalb der MA 48 kennenzulernen.

Begleitend zum Berufsschulunterricht werden viele Kurse, Seminare und Lehrgänge angeboten, die eine wichtige Ergänzung zur praktischen Ausbildung darstellen.

Da die Ausbildung auf dem letzten Stand der Technik und unter Verwendung der modernsten Werkzeuge bzw. Geräte erfolgt, werden von den Lehrlingen der MA 48 immer wieder Spitzenplatzierungen bei diversen Fachwettbewerben erzielt.

Aufgrund der immensen Typenvielfalt der von der MA 48 verwendeten Fahrzeuge sind die ausgebildeten KFZ-TechnikerInnen/KFZ-ElektrikerInnen sowohl am Nutzfahrzeug- als auch am PKW-Sektor bestens geschult und genießen branchenweit einen ausgezeichneten Ruf.

Diese Außenstelle dient auch als Dependance der Garage 17.



In der Lehrwerkstätte werden in vierjähriger Lehrzeit KFZ-TechnikerInnen und KFZ-ElektrikerInnen ausgebildet.



19 Wiener Mistplätze

über das gesamte Stadtgebiet verteilt
 Leitung: Gottfried Brenner
 MitarbeiterInnen: 36

Die Mistplätze sind eine Serviceeinrichtung der MA 48 für die Wiener Bevölkerung. Sie wurden bereits 1988 geschaffen, damit die WienerInnen Sperrmüll, Altstoffe und Problemstoffe in Haushaltsmengen bequem und umweltgerecht entsorgen können. Die getrennte Sammlung von Sperrmüll, Altstoffen und Problemstoffen ist Voraussetzung für die stoffliche Verwertung bzw. für eine umweltgerechte Behandlung.

Auf jedem Mistplatz ist eine Problemstoffsammelstelle eingerichtet, an der Problemstoffe in haushaltsüblichen Mengen abgegeben werden können. Die Problemstoffsammlung wird im Auftrag der MA 48 durch eine externe Firma durchgeführt.

Stand in den Anfängen rein die ordnungsgemäße Entsorgung von Abfällen im Vordergrund, so entwickelten sich die Mistplätze zu wahren Serviceeinrichtungen. So können hier auch gebrauchsfähige Altwaren abgegeben werden, welche dem 48er-Basar zur Verfügung gestellt werden oder karitativen Zwecken zu Gute

kommen. Zusätzlich kann Kompost gratis abgeholt und torffreie Erde aus Wiener Kompost gekauft werden.

Viele Mistplätze dienen der Straßenreinigung auch als Unterkünfte und als Winterdienstlagerplätze.

Die Adressen und Öffnungszeiten der Mistplätze sind im Internet unter www.abfall.wien.at abrufbar.

Problemstoffsammelstellen

45 stationäre Sammelstellen

20 mobile Haltestellen

Leitung: DIⁱⁿ Drⁱⁿ Claudia Böker

Die Sammlung von Problemstoffen erfolgt in Wien einerseits über 19 Mistplätze, aber auch über 26 stationäre Problemstoffsammelstellen und über Sammel-LKW mit 20 Haltestellen (mobile Problemstoffsammlung).

Die gesammelten Problemstoffe werden von einer – durch die MA 48 beauftragten – Firma übernommen, verwogen und nach Sicherheits- und Entsorgungsgesichtspunkten in entsprechende Behälter einsortiert. Angenommen werden Problemstoffe, Elektrokleingeräte und Altspeseöle aus Haushalten. Der Transport der gesammelten Stoffe zur Abfallbehandlungsanlage für die nachfolgende

Die Mistplätze wurden geschaffen, damit die WienerInnen Sperrmüll, Altstoffe und Problemstoffe in Haushaltsmengen bequem und umweltgerecht entsorgen können.

Verwertung bzw. zur Fernwärme Wien (Werk Simmeringer Haide) zur Entsorgung wird ebenfalls durch diese externe Firma durchgeführt.

Die Sammelstellen und Öffnungszeiten der Problemstoffsammlung sind im Internet unter www.abfall.wien.at abrufbar.

Bau- und Grundstücksangelegenheiten

Adresse: 1220 Wien, Stadlauerstraße 41a
Leitung: Ing. Karl Schwaiger
MitarbeiterInnen: 21

Dieser Bereich ist zuständig für die Errichtung, Verwaltung und Erhaltung der abteilungseigenen Betriebseinrichtungen und Gebäude inkl. aller haustechnischer Anlagen. Zusätzlich werden sämtliche abteilungseigenen Grundflächen verwaltet, Bauwerke, haustechnische Anlagen und elektrische Betriebsmittel überprüft und Energiemanagement zur Ressourcenoptimierung wird betrieben.

Eine der Hauptaufgaben ist auch die Planung, Errichtung, Verwaltung und Erhaltung der städtischen Bedürfnisanstalten inkl. deren Betriebsaufsicht.

Öffentliche Bedürfnisanstalten

303 Standorte in Wien, über das gesamte Stadtgebiet verteilt
Leitung: Ing. Karl Schwaiger

Den WienerInnen stehen im gesamten Stadtgebiet 303 WC-Anlagen und Pissoirs zur Verfügung (Stand Juni 2009), welche bis auf einige Ausnahmen ganzjährig geöffnet haben.

Die Errichtung, der Betrieb und die Verwaltung obliegen dem Bereich Bau- und Grundstücksangelegenheiten der MA 48 in Absprache mit den politischen Bezirken (Bezirksvorstellungen).

Die Reinigung (mindestens einmal täg-

lich, bei U-Bahnstationen zweimal täglich) bzw. die Betreuung vor Ort erfolgt durch Fremdpersonal.

Vier Kontrollorgane der MA 48 kontrollieren gemäß vorgegebener Routenpläne den Zustand der Bedürfnisanstalten.

PKW Service Center

Adresse:
1010 Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 1
Leitung: Marcus Schlosser
MitarbeiterInnen: 67

Es werden Dienstfahrzeuge mit Lenker für den gesamten Magistrat und für Funktionsträger der Stadt Wien bereitgestellt. Auch Dienstkraftwagen von anderen Magistratsdienststellen werden auf Wunsch serviciert, gewartet, repariert und gereinigt.



Weiters bietet das PKW Service Center einen 24-Stunden-Pannendienst für die Fahrzeuge der Funktionsträger an. Bei der betriebseigenen Tankstelle können alle Fahrzeuge des Magistrates Diesel und Eurosuper-Benzin beziehen.



Unterkünfte der Müll- und Altstoffsammlung

45 diverse Standorte in Wien
 Leitung: DI Volkmar Kloud
 MitarbeiterInnen: 750

Die Unterkünfte der Müllaufleger der MA 48 sind über das gesamte Wiener Stadtgebiet verteilt, sodass die Anfahrtszeiten und -wege zu den jeweiligen Sammelsektoren möglichst kurz gehalten werden können.

Sie dienen den MitarbeiterInnen zum Umkleiden und Duschen bzw. als Aufenthaltsort für Pausenzeiten.

Um Synergien zu nutzen, sind manche Unterkünfte der MA 48 am gleichen Areal situiert wie andere Einrichtungen der MA 48, wie z. B. Garagen, Mistplätze oder das Behälterlogistikzentrum.

Unterkünfte der Straßenreinigung

118 diverse Standorte in Wien
 Leitung: Gottfried Brenner
 MitarbeiterInnen: 967

Diese Unterkünfte dienen den MitarbeiterInnen der Straßenreinigung zum Umkleiden und für ihre Pausenzeiten.

Die insgesamt 118 auf ganz Wien verteilten Objekte dienen nicht nur als Unterkünfte für das Personal, sondern auch für die Lagerung der notwendigen Gerätschaften.

Altlasten

diverse Standorte
 Leitung: DI Peter Brandstätter

Altlasten sind Altablagerungen oder Altstandorte, bei denen durch Untersuchungen nachgewiesen wurde, dass von ihnen eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit des Menschen oder die Umwelt ausgeht. Sie werden als Altlasten in den Altlastenatlas eingetragen.

Die rechtliche Grundlage zur Führung des Altlastenatlas ist das Altlastensanierungsgesetz. Der Altlastenatlas wird als Verordnung im Bundesgesetzblatt kundgemacht.



Kapellerfeld Gerasdorf: 2201 Gerasdorf
 Raffinerie Vösendorf: 2331 Vösendorf
 (MA 48 ist nicht Verursacher)
 Zwölfaxing: 2320 Zwölfaxing
 Mannswörth Heferlbach:
 2320 Mannswörth
 Gerasdorf Eisenbahndreieck:
 2201 Gerasdorf, Hofstättenweg

Diverse Unterkünfte der Müllaufleger und der MitarbeiterInnen der Straßenreinigung sind über das gesamte Wiener Stadtgebiet verteilt.

Biogas Wien

Adresse: 1110 Wien, Johann-Petrak-Gasse 7
Leitung: Annemarie Nowak
MitarbeiterInnen: 4

Seit Herbst 2007 werden in der Biogasanlage jährlich bis zu 17.000 Tonnen an biogenen Abfällen effizient und sauber verwertet und in kostbare Energie umgewandelt. Die Biogasanlage übernimmt den von der MA 48 gesammelten Küchenabfall (Speisereste) und auch biogene Abfälle aus der innerstädtischen Biotonne sowie Marktabfälle und erzeugt daraus Biogas. Aus dem Gärrest entsteht im Kompostwerk Lobau wertvoller Kompost.

Durch die Nutzung des Energieinhaltes des Biogases zur Produktion von Fernwärme wird der Einsatz fossiler Brennstoffe wie Erdöl und Kohle verringert. So werden Treibhausgasemissionen reduziert und die Umwelt geschont. Die Biogas Wien leistet somit einen wertvollen Beitrag zur Nutzung erneuerbarer Energie.

Die anfallenden Abwässer werden in Sammelbecken aufgefangen und zum Teil im Kreislauf behalten. Die Abluft wird einer Abluftreinigungsanlage zugeführt.

Neben dem Betriebsgebäude gibt es eine Waage mit Wiegeprogramm, welche sich am Areal der MVA Pfaffenau befindet.





Beschreibung der umweltrelevanten Auswirkungen

Eine langfristige, strategische Planung gewährleistet eine funktionierende und vor allem nachhaltige Abfallwirtschaft. Mindestens alle fünf Jahre wird von der MA 48 das Wiener Abfallwirtschaftskonzept (AWK) erstellt, welches die strategische Ausrichtung der Abfallwirtschaft zum Inhalt hat. Die beiden letzten AWKs (Wr. AWK 2002 und Wr. AWK 2007) wurden bereits im Rahmen einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) durchgeführt.

Dieses innovative Planungsinstrument dient dazu, dass Umweltaspekte bei der Erstellung von Plänen und Programmen gleichrangig wie soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt werden.

Das oberste Ziel der MA 48 ist es, Abfälle umweltkonform zu entsorgen, um Auswirkungen für nachfolgende Generationen so gering wie möglich zu halten.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit und von Experten verschiedener Fachgebieten führt dazu, dass nur jene Maßnahmen in die Planung aufgenommen werden, die die Umwelt am geringsten beeinträchtigen oder diese sogar entlasten.

Die durch das SUP-Team beschlossenen Maßnahmen wurden in das Wr. AWK aufgenommen, von der Wiener Landesregierung beschlossen.

Das oberste Ziel der MA 48 ist es, Abfälle umweltkonform zu entsorgen, um Auswirkungen für nachfolgende Generationen so gering wie möglich zu halten. Die Stadt Wien und die MA 48 tragen

mit dem eingeschlagenen Weg der Abfallentsorgung (Verbrennung von Restmüll unter Gewinnung von Fernwärme und Strom und Substitution von fossilen Energieträgern, Vergärung unter Gewinnung von Fernwärme, Verstromung von Deponiegas, Kohlenstoffbindung durch Kompostierung, getrennte Sammlung und Abscheidung von Sekundärrohstoffen bei der Abfallbehandlung, Betrieb von High-Tech-Anlagen und ein moderner Fuhrpark) maßgeblich zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz bei.



Nichtsdestotrotz kommt es bei allen Tätigkeiten der MA 48 zu Wechselwirkungen mit der Umwelt. Diese haben in Summe positive Auswirkungen auf die Umwelt, können diese aber im Einzelnen auch beeinträchtigen. Im Folgenden werden die Wechselwirkungen auf folgende Aspekte der Umwelt betrachtet: Luft, Abwasser, Abfall/Boden, Energie/Ressourcen, Lärm/ Gerüche und Verkehr.

Direkte Umweltaspekte

Luft

Emissionen in die Luft entstehen vor allem durch die Sammlung und den Transport von Abfällen, durch Heizungsanlagen bei den Objekten, aber auch bei der Behandlung von Abfällen: wie bei der Kompostierung und der Vergärung von biogenen Abfällen, beim mikrobiologischen Abbau von organischen Abfallanteilen durch die Entstehung von Deponiegas bei den bereits abgelagerten Abfällen auf der Deponie Rautenweg und bei der Aufbereitung der Aschen und Schlacken aus den Verbrennungsanlagen in der Abfallbehandlungsanlage.

Aus dem Fahrzeug- bzw. Gerätebetrieb resultieren Feinstaub, CO₂, NO₂, Ozon und CO. Zur Reduktion der Schadstoffemissionen wird der Fuhrpark der MA 48 laufend erneuert, gewartet und repariert sowie die LenkerInnen stetig geschult. Alternative Treibstoffe werden ebenfalls, soweit wie möglich, eingesetzt: Seit dem

Sommer 2008 werden sämtliche Geräte im Kompostwerk Lobau ausschließlich mit Biodiesel aus der Wiener Altspeiseölsammlung betrieben.

Bei den Heizungen, die mit Erdgas betrieben werden, entsteht hauptsächlich CO₂. Viele Objekte der MA 48 sind allerdings an das Fernwärmenetz angeschlossen, wodurch der Einsatz fossiler Energieträger minimiert wird.

Das Deponiegas von der Deponie Rautenweg wird, soweit technisch möglich, aufgefangen und verstromt, sodass im Jahre 2008 der Jahresbedarf von ca. 3.500 Haushalten in das Wiener Stromnetz eingespeist werden konnte. Ein Teil des Deponiegases gelangt jedoch diffus in die Atmosphäre.

Bei den gesicherten Altlasten (ehemalige Schüttungen der MA 48) wird das Deponiegas gefasst und kontrolliert über Biofilter abgeführt.

In der Biogasanlage entstehen Abgase im Gaskessel und bei der Gasfackel und Abluft aus dem Biofilter.

Das Deponiegas von der Deponie Rautenweg wird soweit technisch möglich aufgefangen und verstromt, sodass im Jahre 2008 der Jahresbedarf von ca. 3.500 Haushalten in das Wiener Stromnetz eingespeist werden konnte.



Abwasser

Abwässer entstehen u. a. in den Sozialräumen, bei den Sanitäreinrichtungen sowie bei Reinigungsarbeiten (z. B. Waschstraßen in den Garagen, Behälterwaschanlage). Durch richtige Dosierung der Reinigungsmittel wird die Belastung des Abwassers verringert.

Bei der Deponie Rautenweg verhindert das Wiener Kammerersystem das Ausströmen des Sickerwassers in das angrenzende Grundwasser.

Bei der Deponie Rautenweg verhindern das Wiener Kammerersystem und entsprechende Grundwasserhaltemaßnahmen das Ausströmen des Sickerwassers in das Grundwasser außerhalb des Deponiekörpers.

Die Sickerwässer werden statt dessen kontrolliert in das Kanalnetz (195.000 m³ im Jahr 2008) geleitet. Die gesicherten Altlasten stellen durch geeignete Maßnahmen (Umschließungen, Sperrbrunnen, Horizontalentwässerung) sicher, dass Sickerwässer nicht weiter in den Grundwasserkörper gelangen können.

Im Winterdienst setzt die MA 48 seit einigen Jahren auf die sogenannte Feuchtsalztechnologie, wodurch ein tragfähiger Kompromiss zwischen der Aufrechterhaltung der Fahrsicherheit und dem Um-

weltschutz erreicht werden kann. Im Jahr 2008 wurden im Winterdienst 5.324 Tonnen Salz (inkl. 373 Tonnen zur Soleherstellung) und 115 Tonnen Kaliumkarbonat aufgebracht.

Das Salz gelangt durch Schmelzwasser, Regen oder durch das Waschen der Fahrbahnen in die Straßentwässerung und somit in das Kanalnetz und teilweise über Schnee bei den Schneeableerstellen in stark verdünnter Form in den Vorfluter.

Ölabscheider bei den Garagen und Tankstellen verhindern, dass Öl bei Störfällen in die Kanalisation gelangen kann.

Das Abwasser der Biogasanlage wird als Prozesswasser im Kreislauf geführt, das Überschusswasser wird in den Kanal geleitet.

Im Kompostwerk Lobau befinden sich befestigte Mietenflächen und unterirdisch angeordnete Auffangbehälter für Niederschlags- und Sickerwasser, sodass alle Abwässer in das öffentliche Kanalnetz abgeleitet werden, wodurch eine Beeinträchtigung des Bodens ausgeschlossen werden kann.





Abfall/Boden

Bei der MA 48 fallen in den Büros, in den Werkstätten und Garagen aber auch bei sonstigen Tätigkeiten gefährliche und nicht gefährliche Abfälle an, welche selbstverständlich auch umweltgerecht entsorgt werden: Altpapier, Glas, Metall, Plastikflaschen und Restmüll werden bei einem Großteil der Objekte der MA 48 in Systembehältern gesammelt.

Zusätzlich werden andere nicht gefährliche Abfälle gesammelt wie z. B. bestimmte (als nicht gefährlicher Abfall geltende) Elektro- und Elektronik-Altgeräte, skartierte Müllgefäße, Altreifen, Altkleider, Straßenkehricht, Holz, Sandfanginhalte, etc.

Gefährliche Abfälle (Batterien, Toner, Altöle, Ölabscheiderinhalte etc.) werden

getrennt gesammelt und einer entsprechenden Behandlung zugeführt.

Durch entsprechende Maßnahmen zur Forcierung der getrennten Sammlung (Bewusstseinsbildung der MitarbeiterInnen, dichtes Netz an Altstoffbehältern) wird der Restmüll reduziert und Altstoffe können einer stofflichen Verwertung zugeführt werden.

Die ökologische Beschaffung von Betriebsmitteln und Geräten gemäß Öko-Kaufkriterien der Stadt Wien, der schonende Umgang mit den Arbeitsmitteln, sowie die Durchführung von zeitgerechten Wartungsarbeiten und Reparaturen verlängern den Lebenszyklus der eingesetzten Materialien. Durch diese Maßnahmen werden einerseits umweltgerechte Stoffe eingesetzt, und andererseits Abfälle so weit wie möglich vermieden.

Gefährliche Abfälle werden getrennt gesammelt und einer entsprechenden Behandlung zugeführt.

Der Energieverbrauch in der Abfallbehandlungsanlage wurde und wird durch den Austausch von Abluftventilatoren, Kompressoren, Blindstromkompensatoren und Pressen durch Aggregate, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen, laufend reduziert.

Energie/Ressourcen

Die Beheizung der Gebäude erfolgt zum überwiegenden Teil durch Fernwärme oder durch Erdgas. Der Energiebedarf der MA 48 wird regelmäßig erhoben und durch das Energiemanagement ständig evaluiert, um den Energieverbrauch durch geeignete Maßnahmen zu reduzieren.

In einer Unterkunft in Simmering wird das benötigte Warmwasser mit Sonnenenergie erwärmt, wodurch jährlich ca. 56.000 kg an CO₂ eingespart werden können.

Aus dem in der Biogasanlage produzierten Biogas wird Fernwärme erzeugt, welche einerseits in das Wiener Fernwärmenetz gespeist wird, aber auch den Eigenbedarf (für Prozesswärme und die Gebäudeheizung) deckt.

In der ersten Ausbaustufe der Biogasanlage mit einer Jahreskapazität von 17.000 Tonnen kann der Jahresbedarf an

Fernwärme für 300 Haushalte bereitgestellt werden.

Innerhalb der MA 48 wird Strom hauptsächlich für den Betrieb der Abfallbehandlungsanlagen, für andere technische Geräte wie z. B. Computer, Klimaanlage oder Beleuchtungskörper benötigt.

Der Energieverbrauch in der Abfallbehandlungsanlage wurde und wird durch den Austausch von Abluftventilatoren, Kompressoren, Blindstromkompensatoren und Pressen durch Aggregate, die dem neuesten Stand der Technik entsprechen, laufend reduziert.

Weitere Einsparungsmöglichkeiten sind durch den adäquaten Einsatz der Beleuchtung und der Regelung der Raumtemperatur in der Heizperiode sowie dem kontrollierten Einsatz der Klimaanlage in den Sommermonaten zu erzielen.

In der Biogasanlage und im Kompostwerk Lobau wird das benötigte Wasser ausschließlich über Brunnen bezogen.



Lärm/Gerüche

Lärmemissionen entstehen bei der MA 48 hauptsächlich über den Verkehr, d.h. insbesondere beim Einsatz von Schneepflügen im Winterdienst, bei Ladetätigkeiten, den Transporten bei der Abfallsammlung und beim Einsatz von Straßenkehrmaschinen.

Auch das Verladen, Abstellen und Befüllen von Mulden, LKW-Ausfahrten von den Garagen und Dependancen, das Beladen der Winterdienstfahrzeuge sowie der KundInnenverkehr auf den Mistplätzen verursachen eine gewisse Lärmbeeinträchtigung.

Zur Reduktion der nötigen Transportwege und somit zur Verringerung der Verkehrs- und Lärmemissionen wird die Abfallsammlung stetig optimiert. Das EDV-Projekt TORUS widmet sich dieser Optimierung.

Um Lärmemissionen beim Einbringen von Glas in die Behälter zu verringern, wurden alle Behälter mit Hinweisaufklebern versehen, die auf die Einhaltung der Nachtruhe aufmerksam machen.

Des Weiteren kommen, so weit möglich, lärmgedämmte Glashubbehälter zum Einsatz, die die Lärmemissionen auf die Hälfte reduzieren.

Unterflursammelbehälter (Papierkörbe) reduzieren aufgrund ihres großen Sammelvolumens die Entleerhäufigkeit und somit die nötigen Transporte auf ein Zehntel. Die Entleerung der Behälter mit einem Saugfahrzeug erfolgt zumeist in der Nacht um eine Verkehrsbeeinträchtigung zu vermeiden. Bei der Auswahl der Standorte wird darauf geachtet, dass möglichst wenig AnrainerInnen beeinträchtigt werden.

Geruchsemissionen entstehen vor allem beim Umgang mit biogenen Abfällen. Das wöchentliche Mindestentleerintervall von

Restmüll und biogenen Abfällen reduziert daher die Beeinträchtigung bei den Sammelbehältern maßgeblich.



Des Weiteren werden die innerstädtischen Biotonnen in regelmäßigen Abständen bei der Entleerung mit einem speziellen Waschfahrzeug gereinigt.

Bei der Kompostierung der biogenen Abfälle entstehen aufgrund der mikrobiellen Abbauprozesse ebenfalls Gerüche, welche allerdings durch regelmäßiges Umsetzen der Kompostmieten weitestgehend vermieden werden können.

Durch die Standortwahl des Kompostwerks Lobau wurde des Weiteren garantiert, dass keinerlei AnrainerInnen beeinträchtigt werden können.

Bis Ende 2008 konnte auf der Deponie Rautenweg aufgrund von Kapazitätsengpässen bei den thermischen Behandlungsanlagen auch Restmüll deponiert werden, was auf Grund des AWG (Abfallwirtschaftsgesetz) noch möglich war. Dies führte in der Vergangenheit zu Geruchsemissionen, da Restmüll einen hohen Anteil an organischen Anteilen hat.

Seit Jänner 2009 werden auf der Deponie Rautenweg ausschließlich reaktionsarme Abfälle, wie z. B. die stabilisierten Verbrennungsrückstände abgelagert, wodurch ein deutlicher Rückgang an Geruchsemissionen zu verbuchen ist.

Zur Reduktion der nötigen Transportwege und somit zur Verringerung der Verkehrs- und Lärmemissionen wird die Abfallsammlung stetig optimiert.

Verkehr

Der von der MA 48 verursachte Verkehr entsteht hauptsächlich durch die Abfallsammlung, den Transport, die Straßenreinigung und den Winterdienst.



Derzeit läuft das Projekt TORUS – Tourenplanung, bei dem die Touren der Abfallsammlung optimiert werden sollen. Daraus ergibt sich eine Entlastung des Verkehrs.

Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte können zu Umweltauswirkungen führen, die unter Umständen nicht im vollen Umfang von der MA 48 beeinflussbar sind. Beispiele hierfür sind die Umweltleistung und das Umweltverhalten von AuftragnehmerInnen.

Der überwiegende Teil des Produktangebotes der MA 48 (z. B. die gesamte

Sammlung, die Straßenreinigung und der Winterdienst) ist eine indirekte Umweltleistung für alle WienerInnen.

Produktbezogene Auswirkungen

Durch falsch abgestellte Sammelbehälter durch AnrainerInnen, die diese zur Entleerung auf die Gehsteige stellen, kann es zu Behinderungen kommen.

Verwaltungs- und Planungsentscheidungen

Die Planung erfolgt in Kooperation und Absprache mit der politischen Ebene und liefert die Grundlagen für eine nachhaltige Umwelterklärung.

Zusammensetzung des Produktangebotes

Wenn die Zusammensetzung des Produktangebotes nicht stimmt, kann es zu illegalen Ablagerungen von Sperrmüll und anderen Abfällen im Stadtgebiet kommen.

Eine gute Organisation der Abfallsammlung, der Waste Watcher und das entsprechende Produktangebot, sowie Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung sind dafür verantwortlich, dass illegale Ablagerungen weitestgehend vermieden werden.

Umweltleistung bzw. Umweltverfahren von AuftragnehmerInnen, SubauftragnehmerInnen und LieferantInnen

Der Einkauf erfolgt in der Regel nach ökologischen Kriterien.

Die Beschaffung wird zentral durchgeführt und es werden die Vorgaben des Öko-Kauf Wien berücksichtigt. Diese sind unter www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/ ersichtlich.

Umweltauswirkungen „In- und Output – Darstellung 2008“

Energie- und Treibstoffverbrauch

Strom:	9.367 MWh
Fernwärme:	10.757 MWh
Erdgas (für Heizzwecke):	714.170 m ³
Flüssiggas (für Heizzwecke):	14.315 l
Heizöl:	29.819 l
Erdgas (als Treibstoff):	11.540 kg
Mineralöldiesel:	7.301.352 l
Benzin (91 u. 95 Oktan):	107.178 l

Abfälle (aus Sammlung)

Mischabfälle:	600.686 t
Inerte Abfälle:	80.758 t
Altstoffe:	235.054 t
Problemstoffe, gef. Abfälle:	7.019 t
Kompostrohmaterial:	113.114 t

Wasserhaushalt

Trinkwasser:	115.000 m ³
Brunnenwasser:	34.765 m ³
Niederschlagswasser: (versiegelte Flächen)	264.835 m ³

Hilfs- und Betriebsstoffe (Ankauf)

Streusplitt:	1.611 t
Auftaumittel:	5.457 t
Öle und Fette:	129.086 l
Farben und Lacke:	4.487 kg
Reifen:	3.176 Stk.
Lösungsmittel:	1.563 l
Schweißgase:	185 Flaschen
Papier:	9.510 Packungen

Anlagegüter (Ankauf)

Fahrzeuge, Geräte und Maschinen:	264 Stk.
Behälter/Müllgefäße:	5.587 Stk.



Abwasser:

420.000 m³

Emissionen

CO₂-Fahrzeuge: 19.661 t

Emissionsfaktoren aus der österreichischen Luftschadstoffinventur

Deponiegas:

4.700 Mio m³ - wird verstromt



gefährliche Abfälle

Problemstoffe (aus Sammlung):	7.019 t
Altöl:	57 t
Bleiakkumulatoren:	23 t
Batterien:	8.207 Stk.
Lösungsmittelgemische:	1 t
Ölabscheiderinhalte:	10 t
sonstige gefährliche Abfälle:	8 t

Produkte/Dienstleistungen (Auszug)

Behälterentleerungen:	25.541.977 Stk.
aufgestellte Restmüllbehälter:	212.295 Stk.
aufgestellte Altpapierbehälter:	90.522 Stk.
aufgestellte Altglasbehälter:	7.873 Stk.
aufgestellte Altmetallbehälter:	5.994 Stk.
aufgestellte Kunststoffbehälter:	10.762 Stk.
aufgestellte Biotonnen:	77.657 Stk.
erzeugter Reifekompost:	44.769 t
zurückgelegte Kilometer:	12.568.361 km

nicht gefährliche Abfälle

Mischabfälle (aus Sammlung):	600.686 t
Inerte Abfälle (aus Sammlung):	80.758 t
Altstoffe (aus Sammlung):	235.054 t
Restmüll:	724 t
Kunststoffe:	30 t
Altpapier:	234 t
Altmetalle:	58 t
Altglas:	32 t
Schlackenbeton:	175.610 t

Abfallbehandlung

	Durchsatz	abgetrennte Fraktion	weiterer Entsorgungsweg
Abfallbehandlungsanlage			
Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände	159.797 Tonnen Verbrennungsrückstände	Rückstände pro Tonne verbrannten Müll: ca. 270 kg Schlacke ca. 27 kg Metallschrott ca. 28 kg Kessel- und Filterasche ca. 1 kg Neutralisationsschlamm	Metallschrott – Verwertung Asche und Schlacke als Asche-Schlacken-Beton – Deponierung
Kunststoffsortieranlage	8.596 Tonnen Kunststoffverpackungen 4.642 Tonnen Papier und Kartonagen	4.681 Tonnen Stör- und Wertstoffe 3.022 Tonnen stofflich verwertbare Kunststoffe 1.043 Tonnen thermische Kunststofffraktion 4.492 Tonnen Papier und Kartonagen	Thermische Behandlung, Verwertung Verwertung Thermische Verwertung Verwertung
Kompostaufbereitungsanlage	107.882 Tonnen, davon: 69.133 Tonnen aus Biotonne 38.749 Tonnen aus Mulden (Strukturmaterial) 9.952 Tonnen aus Siebüberlauf	1.750 Tonnen Stör- und Wertstoffe	Störstoffe – Thermische Behandlung Wertstoffe – Verwertung Kompostrohmaterial – Kompostierung
Aufbereitungs- und Sortieranlage für Haus- und Sperrmüll	115.886 Tonnen	2.961 Tonnen verwertbare Metalle 89.956 Tonnen für WSO4 4.591 Tonnen in Ballen zur Zwischenlagerung 8.933 Tonnen Siebüberlauf 4.668 Tonnen Schwerfraktion	Verwertung Thermische Behandlung Thermische Behandlung Thermische Behandlung Mechanisch Biologische Behandlung
Behandlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten	3.948 Tonnen gem. EAG-VO: 160 Tonnen Altkühlergeräte 2.328 Tonnen Bildschirmgeräte 38 Tonnen Gasentladungslampen 632 Tonnen Elektrogroßgeräte 789 Tonnen Elektrokleingeräte 450 Tonnen nicht gem. EAG-VO	2.176 Tonnen Bildschirmgeräte 189 Tonnen Kühlergeräte 1.748 Tonnen gefährliche Abfälle 88 Tonnen Kunststofffraktion 198 Tonnen Wertstoffe	Wiederverw., Mechan. Behandlung Therm. Behandlung, Verwertung, Chemisch Physikalische Behandlung Thermische Behandlung Verwertung
Zentrale Problemstoffsammelstelle	804 Tonnen Problemstoffe, davon 323 Tonnen nicht gefährliche Abfälle		Thermische Behandlung, Verwertung, Chemisch Physikalische Behandlung Verwertung
Bahnverladestation - Umschlag	2.802 Tonnen Glas 3.891 Tonnen Kartonagen in Ballen 20.108 Tonnen Schrott		Verwertung Verwertung Verwertung
Umschlag per LKW	4.871 Tonnen Schrott 2.421 Tonnen Unbehandeltes Holz 6.819 Tonnen Behandeltes Holz 3.606 Tonnen Glas (Verpackungen) 7 Tonnen Flach- und Verbundglas 9 Tonnen Styropor 26 Tonnen Altreifen		Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung Verwertung
Massenabfalldeponie Rautenweg	311.000 Tonnen Abfälle auf die Deponie gebracht	davon 105.000 Tonnen ausgelagert bzw. aussortiert (ca. 34 %)	
Verfestigte Rückstände der Müllverbrennung	175.000 Tonnen		Deponierung
Bauschutt von den Wiener Mistplätzen	35.000 Tonnen	17.000 Tonnen Eigenverbrauch (Wegebau) 12.000 Tonnen an externe Verwerter (Baurestmassenrecycling)	Rest – Lagerung
Hausmüll von Wiener Haushalten u.ä.	28.000 Tonnen	11.500 Tonnen 16.500 Tonnen Hausmüll balliert	Thermische Behandlung Ballierung
Sperrmüll	20.000 Tonnen	20.000 Tonnen zerkleinert und zur Fernwärme verbracht	Thermische Behandlung
bestimmte Fraktion von losen Schlacken (Überlauf)	18.000 Tonnen für spätere Aufbereitung zwischengelagert		Lagerung
Deponiegasverstromungsanlage	7,7 Millionen Kubikmeter Gas	elektrische Energie für etwa 3.000 Wiener Haushalte	
Kompostwerk	109.548 Tonnen Kompostrohmaterial (aufbereitet) 2.909 Tonnen Gärrest	44.769 Tonnen gesiebter Kompost 20.044 Tonnen Siebüberlauf 674 Tonnen Reststoffe	Verwertung, Rückführung (ABA) Thermische Behandlung, Verwertung

Leistungsspektrum

MA 48 GESAMT (PRIMÄRANFALL)		2007		2008		+/-
ÖN SN	Abfallbezeichnung (MA 48)	in Tonnen	in Prozent	in Tonnen	in Prozent	in Prozent
91101	Hausmüll (Systemsammlung)	495.819	49,1	497.040	47,9	0,2
91101	Hausmüll und ähnliche Gewerbe Abfälle	12.580	1,2	18.994	1,8	51,0
91401	Sperrmüll	31.298	3,1	32.183	3,1	2,8
91501	Straßenkehrsicht	36.557	3,6	38.166	3,7	4,4
94702	Sandfangmaterial/Rechengut	1.860	0,2	949	0,1	-49,0
97104	Spitalmüll hausmüllähnlich	13.464	1,3	13.354	1,3	-0,8
Summe	Mischabfälle	591.579	58,6	600.686	57,9	1,5
31106	Einkehrriesel	688	0,1	7.374	0,7	972,5
31409	Bauschutt von Mistplätzen	74.113	7,3	70.990	6,8	-4,2
31409	Bauschutt	1.696	0,2	1.246	0,1	-26,5
31411	Bodenaushub	2.577	0,3	810	0,1	-68,5
31427	Betonabbruch	15	< 0,1	339	< 0,1	2.228,5
Summe	Inerte Abfälle	79.087	7,8	80.758	7,8	2,1
12302	Speiseöle, Speisefette	318	< 0,1	313	< 0,1	-1,3
17201	Holz Verpackungen	1.315	0,1	1.456	0,1	10,7
17201	Altholz unbehandelt	1.897	0,2	1.999	0,2	5,4
17218	Altholz behandelt	38.071	3,8	39.318	3,8	3,3
18718	Altpapier	132.969	13,2	132.288	12,8	-0,5
18718	Kartonagen	3.980	0,4	4.245	0,4	6,6
31465	Verbundglas	9	< 0,1	10	< 0,1	9,9
31468, 31469	Verpackungsglas (weiss + bunt)	25.083	2,5	25.971	2,5	3,5
35105	Metallschrott	3.435	0,3	5.032	0,5	46,5
35105	Metallpackstoffe	2.313	0,2	2.358	0,2	2,0
35202, 35221, 35231	Elektrogeräte	13.438	1,3	11.911	1,1	-11,4
35310	Kupfer (Spulen, Rohre)	-	-	0,1	< 0,1	100,0
35314	Elektrogeräte Kabel	-	-	0,5	< 0,1	100,0
57108	Styropor	93	< 0,1	93,0	< 0,1	0
57115	Röntgenbilder	4	< 0,1	5	< 0,1	12,3
57117	Compact Disk	3	< 0,1	3	< 0,1	10,6
57118	Gemischte Kunststoffverpackungen	6.605	0,7	8.526	0,8	29,1
57118	Kunststoff Hohlkörper	71	< 0,1	11	< 0,1	-84,8
57118, 35105, 35304	skartierte Müllbehälter	338	< 0,1	129	< 0,1	-61,8
57119	Kunststofffolien	62	< 0,1	59	< 0,1	-4,9
57502	Altreifen	1.295	0,1	1.308	0,1	1,0
58107	Alttextilien	-	-	6	< 0,1	100,0
91101	sonstige Altstoffe	14	< 0,1	11	< 0,1	-18,9
Summe	Altstoffe	231.312	22,9	235.054	22,7	1,6
92101	Biotonne	69.245	6,9	74.597	7,2	7,7
92402	Küchentonne	589	0,1	2.806	0,3	376,4
92101 - 92115	Pflanzliche Bioabfälle	29.669	2,9	34.400	3,3	15,9
92402 - 92404	Bioabfälle mit tierischen Anteilen	28	< 0,1	1.310	0,1	4.517,5
Summe	Kompostrohmaterial	99.531	9,9	113.114	10,9	13,6
31412	Asbest	116	< 0,1	130	< 0,1	12,4
35201	Elektronikschrott	1	< 0,1	1	< 0,1	2,7
35203	KFZ Wracks	1.157	0,1	960	0,1	-17,0
35205	Kühlgeräte	1.541	0,2	1.688	0,2	9,5
35206	Kühlgeräte NH3	35	< 0,1	3	< 0,1	-91,7
35212	Bildschirmgeräte	2.141	0,2	2.385	0,2	11,4
35220	Elektrogeräte groß inkl Ölradiatoren	76	< 0,1	85	< 0,1	11,1
35322	Bleiakkumulatoren	417	< 0,1	327	< 0,1	-21,6
35326	Quecksilber	0,1	< 0,1	0,1	< 0,1	-40,8
35338	Batterien unsortiert	49	< 0,1	53	< 0,1	6,3
35339	Gasentladungslampen	41	< 0,1	41	< 0,1	-1,0
52707	Fixierbäder	1	< 0,1	0,5	< 0,1	-31,4
53103	Chemikalien sortiert	-	-	0,01	< 0,1	100,0
53501	Medikamente	88	< 0,1	66	< 0,1	-24,7
54102	Motoröle	95	< 0,1	77	< 0,1	-19,2
54907	Chemikalien sortiert	-	-	0,01	< 0,1	100,0
54930	Werkstättenabfälle	0,4	< 0,1	1	< 0,1	116,3
55370	Lösungsmittel halogenfrei	66	< 0,1	49	< 0,1	-26,3
55502	Lacke lösungsmittelhaltig	-	-	88	< 0,1	100,0
55513	Farb- und Lackabfälle	928	0,1	668	0,1	-28,0
57118	Leergebinde	6	< 0,1	6	< 0,1	-6,6
57127, 57129	Tonerpatronen, Farbbänder	14	< 0,1	17	< 0,1	20,9
59305	Laborabfälle, Chemikalienreste	527	0,1	314	< 0,1	-40,5
59405	Reinigungsmittel ätzend	-	-	5	< 0,1	100,0
59802	Feuerlöscher	8	< 0,1	9	< 0,1	4,8
59803	Spraydosen und Druckgaspackungen	56	< 0,1	42	< 0,1	-24,8
59804	Gasflaschen	0,4	< 0,1	0,3	< 0,1	-18,6
97105	Spitalmüll Kanülen	4	< 0,1	6	< 0,1	27,3
Summe	Problemstoffe, Gefährliche Abfälle	7.368	0,7	7.019	0,7	-4,7
SUMME	GESAMT	1.008.877	100	1.036.631	100	2,8

Abfallaufkommen der MA 48: Sammlung und gewerbliche Anlieferungen (= Primärabfall) – nach Schlüsselnummern „ÖN S2100“



Legal Compliance in der MA 48

Die Legal Compliance steht für die Einhaltung der Rechtsvorschriften und wird innerhalb der MA 48 von speziell ausgebildeten MitarbeiterInnen sichergestellt.

Verantwortliche im Legal Compliance Bereich

Die Legal Compliance steht für die Einhaltung der Rechtsvorschriften und wird innerhalb der MA 48 von speziell ausgebildeten MitarbeiterInnen sichergestellt.

Dem Rechtsmanagementbeauftragten der obersten Leitung der MA 48, Herrn Mag. Martin Hassfurther, obliegt die Überprüfung der Einhaltung der Vorschriften insbesondere im Umweltschutz und bei der Arbeitssicherheit, die Sicherstellung der Aktualisierung von Rechtsvorschriften und die regelmäßige Berichterstattung an die Abteilungsleitung.

Der Rechtsmanager, Herr Andreas Fellner, führt das Rechts- und Bescheidmanagementsystem sowie das Umweltrechtsregister, veranlasst Prüfungen bzw. überprüft selbst die Einhaltung der Umweltvorschriften.

Ein weiterer Mitarbeiter, Herr Mag. Robert Lang, führt den Rechtsänderungsdienst und unterstützt den Rechtsmanager bei der Weiterentwicklung des Rechts- und Bescheidmanagements und bei den Überprüfungen zur Einhaltung der Rechtsvorschriften. Im Zuge des Rechtsänderungsdienstes untersucht er die Rechtsänderungen hinsichtlich deren Relevanz für die Abteilung und kommuniziert diese an die zuständigen Stellen.

Ablauf des Legal Compliance

Erstellung und Führung des Rechtsregisters:

Die Magistratsabteilung 48 bedient sich einer speziellen Software für die Erstellung und Führung des Rechtsregisters, das die Legal Compliance sicherstellt. Ein eigenes Modul dieser Software bildet das Rechtsregister, welches erstmalig im Jahr 2006 im Zuge der Einführung von EMAS gemeinsam mit einem externen Rechtsberater erstellt wurde und vom Rechtsmanager und dessen Stellvertreter geführt wird.

Es enthält insbesondere die für die Magistratsabteilung 48 relevanten allgemeinen Normen (Gesetze und Verordnungen auf Bundes- und Landesebene, EU-Verordnungen etc.) im Umwelt- und ArbeitnehmerInnen- bzw. Bedienstetenschutzbereich.

Änderungen des Rechtsregisters werden ausschließlich vom Rechtsmanager und dessen nominierten StellvertreterInnen vorgenommen.

Das Rechtsregister dient auch dem externen Rechtsberater als Grundlage für die Aufbereitung von Rechtsänderungen.

Die Rechts- und Bescheidmanagement-Software mit dem Modul Rechtsregister sowie die Dienstanweisung Nr. 10.020 vom 03.03.2009 sind mitgeltende Unterlagen bzw. Aufzeichnungen.

Aktualisierung des Rechtsregisters:

Das Rechtsregister wird laufend – durch die Aufnahme von Rechtsänderungen – von Herrn Mag. Robert Lang aktualisiert und zweimal jährlich gemeinsam mit dem externen Berater abgestimmt.

Rechtsänderungen bzw. -neuerungen werden vom externen Berater wöchentlich vorab per E-Mail angekündigt, die aufbereiteten Informationen (Rechtsdatenpakete) zu den einzelnen Rechtsänderungen werden dann etwa 4 - 6 Wochen nach deren Kundmachung in die Rechts- und Bescheidmanagement-Software überspielt und im Modul Rechtsänderungsdienst hinsichtlich deren Relevanz bewertet.

Die für die Magistratsabteilung 48 relevanten Rechtsänderungen werden dann an die Rechtsmanagement-Ansprechpersonen der betroffenen Bereiche kommuniziert und erforderlichenfalls als neue Aufgaben im Modul Rechts- und Bescheidmanagement (enthält alle Aufgaben aus Bescheiden, Gesetzen und Verordnungen und sonstigen Rechtsvorschriften) aufgenommen.

Regelmäßige Überprüfung der Einhaltung der Rechtsvorschriften:

Das Modul Rechts- und Bescheidmanagement enthält alle Bescheide, eine Anlagenstruktur und alle von der Magistratsabteilung 48 einzuhaltenden Aufgaben aus Bescheiden und allgemeinen Rechtsnormen.

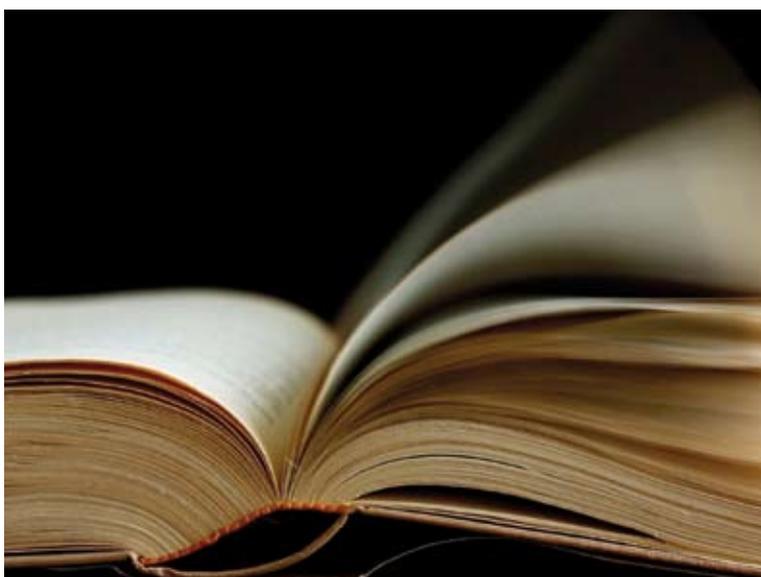
Derzeit sind 2300 Aufgaben im Modul Rechts- und Bescheidmanagement abgebildet. Jede Aufgabe ist mit einer Anlage bzw. einem Objekt und der entsprechenden Rechtsquelle (Bescheide, allgemeine Normen) verknüpft.

In der Software ist für jede Aufgabe die zuständige Person für die Einhaltung, der Prüftermin, der/die zuständige PrüferIn und das Prüfintervall festgelegt.

Die für die Überprüfung zuständigen Personen haben nach Erledigung der Aufgabe in der Software einen Prüfeintrag (erforderlichenfalls unter Anschluss entsprechender Nachweise, bspw. Gutachten u. a.) zu machen.

Die regelmäßige Kontrolle für die Einhaltung der Aufgaben obliegt den Objektverantwortlichen.

Die Rechtsmanagement-Ansprechpersonen der jeweiligen Bereiche erstellen zudem regelmäßig (monatlich) Auswertungen und haben insbesondere überfällige Aufgaben und/oder Mängel an die Betriebsbereichsleitung und Objektverantwortlichen zu melden.

**Korrekturmaßnahmen bei festgestellten Rechtsmängeln:**

Ergeben sich bei Überprüfungen Mängel, werden diese ebenfalls in der Software als Abweichungen dokumentiert.

Von den Objektverantwortlichen werden Maßnahmen zur Behebung der Mängel festgelegt und entsprechende Nachfristen gesetzt.

Die neuerliche Überprüfung der Behebung der Abweichung findet analog zur Überprüfung der Einhaltung der Aufgaben statt.

Dokumentation im Rechtsregister

Die gesamte Abbildung des Rechtsregisters ist hier nicht möglich, deshalb wird eine Auflage aus dem System Gutwin als Muster abgebildet.

Aufgabe anzeigen

Seite drucken Prüfformular ausdrucken zur Bearbeitung wechseln

Allgemeine Daten | Prüfeinträge

Eigenschaften von "Interne Prüfung der Abscheider - monatlich"

Bezeichnung: **Interne Prüfung der Abscheider - monatlich**
 Aufgabenart: **Rechtliche Intervallaufgabe (Aufgabe mit einem Intervall aus einem Bescheid oder einer Rechtsvorschrift)**
 Beschreibung: **Interne Prüfung aller Anlagenteile auf Funktion, Ölschichtstärke und Schäden mindestens einmal monatlich sowie nach besonderen Ereignissen (z.B. Unwetter, Ausfließen von Mineralöl usw.)**

Über die Prüfungen ist ein Prüfbuch zu führen.

Verantwortliche Person: **Kraushofer Günter**
 eMail-Benachrichtigung bei jedem Wechsel des Status: **Ja**
 eMail-Benachrichtigung beim Eintragen von Prüfungen: **Ja**
 Durchführende Person: **Kraushofer Günter**
 eMail-Benachrichtigung bei jedem Wechsel des Status: **Ja**
 Aktueller Status: **✔ Die Aufgabe ist eingehalten / erledigt!**

Durchführungsdetails

Durchführungsart: **monatlich**
 Beginn der Durchführung: **15.05.2007**
 Art der Intervallberechnung: **Vom Datum des Beginns der Durchführung berechnen**
 Errechnete nächste Durchführung: **04.05.2009**

Erweiterte Aufgabendetails

Themenbereiche: **Zugewiesene Themenbereiche**
Umweltschutz
 Sollwert:
 Bilddokumentation des Sollwerts: **< Kein Dokument zugewiesen >**
 Verständigung des Ergebnisses an: **Kraushofer Günter**
 Automatische Weiterleitung der Ergebnisse per eMail: **Ja**
 UIG Aushang erforderlich: **Nein**
 Bewertung: **Relevant**
 Gültigkeit der Aufgabe: **Aufgabe ist aktiv in Verwendung (gültig)**

Dieser Aufgabe zugewiesene Anlagen / Prozesse

Anlage / Prozess	Anlagen- / Prozessnummer	Aktion
Mineralölabscheider P1 MA 48 / 1200 / Leystraße 87 / Waschplatz / Mineralölabscheider P1		Anzeigen
Mineralölabscheider P2 MA 48 / 1200 / Leystraße 87 / Objekt 1 (Garagenhalle) / EG / Waschplatz / Mineralölabscheider P2		Anzeigen

Dieser Aufgabe zugewiesene Rechtsdaten

Rechtsdateneintrag	Aktion
WasserrechtsG - WRG BGBl. Nr. 215/1959, i.d.F. BGBl. I Nr. 123/2006	Anzeigen
Wiener VO Anerkennung ÖNORM Mineralölabscheider LGBl. Nr. 9/2003	Anzeigen

Kommunikation im Zeichen des Umweltschutzes



Kommunikation und Information sind die Grundpfeiler für die Motivation von Menschen. Daher widmet sich die MA 48 der Weitergabe von Informationen und der Bewusstseinsbildung im Umweltbereich – sowohl nach innen als auch nach außen.

Zielgruppe hierfür sind die WienerInnen aber auch die eigenen MitarbeiterInnen. Diese gilt es mit den geeigneten Mitteln zu informieren und zu motivieren.



Zielgruppe Wiener Bevölkerung

Eine moderne funktionierende Abfallwirtschaft und der Erhalt einer sauberen, lebenswerten Stadt ist ohne die Mitarbeit und Kooperation der Bürgerinnen und Bürger undenkbar.

Die Bevölkerung muss das vorhandene Serviceangebot kennen und den Nutzen für sich und die Umwelt verstehen, um die abfallwirtschaftlichen Einrichtungen auch entsprechend zu nutzen.

Die Kommunikationsstrategie der MA 48 setzt daher einerseits auf die Vermittlung von Informationen über das vorhandene Angebot und von Änderungen zur Ent-

sorgung von Abfällen, andererseits auf die Stärkung der Eigenverantwortung. Nach dem Motto „Bau keinen Mist, denn du hast es in der Hand“, wie sauber deine Stadt und somit die Lebensqualität in Wien ist, soll das Verantwortungsgefühl wieder stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Des Weiteren ist das Vertrauen und das Verständnis der Bevölkerung in das Funktionieren der Wiener Abfallwirtschaft immens wichtig. Nur wer beispielsweise wirklich davon überzeugt ist, dass getrennt gesammelter Müll auch tatsächlich stofflich verwertet wird, wird seine Abfälle auch tatsächlich entsprechend getrennt entsorgen. Die Aufklärungsarbeit über den Sinn und Zweck von Maßnahmen im Abfallbereich hat daher einen sehr hohen Stellenwert bei der Kommunikation der MA 48.

Einerseits möchte man meinen, für Themen wie die getrennte Sammlung oder die Sauberkeit in der Stadt kann die Zielgruppe recht leicht mit der gesamten Stadtbevölkerung gesehen werden. Andererseits ist die Bevölkerung eben nicht homogen, Unterschiede ergeben sich in Wohngebiet, Siedlungsstruktur, Bildung, Sprache, Alter und noch vielem mehr. Jede dieser Zielgruppen, jede Dialoggruppe hat ihre eigenen Bedürfnisse und will auch konkret angesprochen werden.

Kommunikation und Information sind die Grundpfeiler für die Motivation von Menschen. Daher widmet sich die MA 48 der Weitergabe von Informationen und der Bewusstseinsbildung im Umweltbereich.

Um abfallwirtschaftlich relevante Themen, die einer raschen Umsetzung und breiter Akzeptanz bedürfen, zu transportieren, bedient sich die Stadt Wien verschiedenster Kampagnen.

Corporate Design

Durch ein kontinuierlich gepflegtes generelles Erscheinungsbild wird der Wiedererkennungswert für die Bevölkerung gesteigert. Orange Dienstkleidung, orange Fahrzeuge, orange Plakate – durch die Leitfarbe Orange und das 48er-Logo wird der Absender der Botschaft bzw. der Dienstleistung schon mit dem ersten Eindruck kommuniziert. Diese beiden Elemente bilden die Basis des Corporate Designs der MA 48.

Aber auch die Abfallbehälter und Papierkörbe sind so gestaltet, dass die jeweilige Botschaft sehr leicht zu erkennen ist. Die verschiedenen Abfallfraktionen verfügen über eine Leitfarbe der Deckel, die mit dem jeweiligen Aufkleber korrespondieren. Die Papierkörbe im öffentlichen Raum sind ebenfalls so gestaltet, dass sie sehr leicht zu erkennen sind (orange Bänderolen und Gummilippen bei den Öffnungen). Die Misttelefonnummer ist auf sämtlichen Abfallbehältern und Papierkörben aufgedruckt. Somit befindet sich der Kontakt zur MA 48 auf über 420.000 „Aushängeschildern“ der MA 48.

Kampagnen

Um abfallwirtschaftlich relevante Themen, die einer raschen Umsetzung und breiter Akzeptanz bedürfen, zu transportieren, bedient sich die Stadt Wien verschiedenster Kampagnen. So wurde beispielsweise zuletzt für die „Aktion Saubere Stadt“ ein umfangreiches Medienpaket geschnürt.

Mit Hilfe verschiedenster Maßnahmen wird versucht, die jeweilige Information möglichst rasch, nachhaltig und breitflächig zu transportieren. Der breite Medien-Mix reicht von klassischen Plakaten, City-Lights über Print, mehrsprachige Internetbeiträge oder Hörfunkspots bis hin zu eigens kreierten Hinweisschildern und Aktionen, die möglichst viel Aufmerksamkeit erregen.

Auch die Fahrzeuge der MA 48 (sowohl die 265 Müllsammelfahrzeuge als auch die zahlreichen Wägen der Straßenreinigung) verfügen über Werbeflächen, die für Kampagnen genutzt werden und von der gesamten Bevölkerung wahrgenommen werden.

Seit Herbst 2008 wurden auch die über 3.000 Glashubbehälter mit Werberahmen ausgestattet. Hierbei wird durchaus mit viel Humor oder auch durch Provokation versucht, die Bevölkerung zur Mitarbeit zu bewegen und von einer gemeinsamen Sache zu überzeugen.

Internet

Das Internet wird immer mehr zum wichtigen Informationsmedium für die Bevölkerung. Hier gibt es einerseits Tipps für den richtigen Umgang mit Abfällen, andererseits wird erklärt was mit den Abfällen passiert und wo, wann, was gesammelt wird.

Jährlich gibt es fast eine Million Seitenzugriffe auf die umfangreiche Homepage der MA 48.

**Du hast es in der Hand.
Bau keinen Mist.**



Stadt+Wien
Wien ist anders.

**SAUBERE
STADT.**



Wiener Abfallberaterinnen und -berater

Die AbfallberaterInnen nehmen die Betreuung der Bevölkerung nach außen hin wahr, sind speziell für die jeweilige Zielgruppe ausgebildet und verfügen über sehr gute kommunikative Fähigkeiten. Durch ein einschlägiges Studium bringen die meisten von ihnen bereits Fachwissen in der Abfallwirtschaft und im Bereich des Umweltschutzes sowie Erfahrungen im pädagogischen Umgang von Kindern und Jugendlichen mit.

Die Abfallberatung umfasst die Auskunftserteilung am Misttelefon mit jährlich über 60.000 Anrufen, das Abhalten von Unterrichtsstunden in Kindergärten oder Schulen, Führungen in abfallwirtschaftlichen Anlagen, die Betreuung und Information der Bevölkerung bei Veranstaltungen wie dem Mistfest oder Aktionen wie „Wien räumt auf. Mach mit!“ oder mittels Infobus, sowie die Beratung von Gewerbebetrieben in abfallwirtschaftlichen Fragen.

Zwischen 25 und 35 Wiener Abfallberaterinnen und -berater erbringen pro Jahr mehr als 30.000 Beratungsstunden. Unter dem Motto „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ liegt ein Schwerpunkt der Abfallberatung in der Kinder- und Jugendbildung. Kinder sind hervorragende Multiplikatoren, sie tragen das in der Schule erlangte Wissen in ihre Familien. Gerade in Dingen wie der Müll-

trennung macht da ein Know-how-Vorprung, der zu Hause eingesetzt werden kann, den Kids viel Spaß.

Die Abfallvermeidung ist der wichtigste Grundsatz in der Abfallberatung und zieht sich daher wie ein roter Faden durch die Beratungstätigkeit der Wiener AbfallberaterInnen.

Broschüren und Folder

Was die schriftliche Informationsvermittlung betrifft, so versucht die MA 48 nicht mutwillig den Altpapierberg zu vergrößern, sondern ausschließlich so viele Broschüren und Folder zu produzieren, die tatsächlich nötig sind.

Speziell bei der Durchführung von Versuchen in abgegrenzten Stadtteilen kommt man nicht umhin, Broschüren auszuteilen, um die betroffene Bevölkerungsgruppen über Änderungen zu informieren. Beispiele hierfür sind die mobile Problemstoffsammlung in einigen Bezirken von Wien oder einige unterschiedliche Sammelversuche zur Forcierung der getrennten Sammlung.

Des Weiteren verfügen nicht alle WienerInnen über einen Internetanschluss, oder sie bevorzugen noch immer ein ansprechendes Nachschlagewerk in Form einer Broschüre.

Zu den bewährten Broschüren zählt u. a. „Bau keinen Mist“, in der man alle wichtigen Informationen zur Abfallwirtschaft (von Adressen bis zum Trenn-ABC) findet. Diese kostenlose Fibel erhält man bei Veranstaltungen, der mobilen Beratung oder auf Anfrage beim Misttelefon. Darüber hinaus wird dieser Folder auch in mehreren Fremdsprachen angeboten, um den nicht-deutschsprachigen EinwohnerInnenanteil über die Regeln der Wiener Abfallwirtschaft zu informieren.

Die Folder der MA 48 werden ausschließlich gemäß ÖkoKauf-Kriterien der Stadt Wien auf ökologischem Papier gedruckt.

Die Abfallberatung umfasst unter anderem die Auskunftserteilung am Misttelefon mit jährlich über 60.000 Anrufen

Zielgruppe Mitarbeiter- Innen der MA 48

Mit über 3.500 MitarbeiterInnen der MA 48 verfügt die Abteilung über ein großes Potential an Personen, die Informationen aktiv an ihre Familien und auch an die Bevölkerung weitergeben können.

Die Mehrzahl der MitarbeiterInnen arbeitet im operativen Bereich der Straßenreinigung, der Müll- und Altstoffsammlung

bzw. beim Fuhrpark. Sie stehen somit ständig im direkten Kontakt mit der Bevölkerung, und agieren oft als BotschafterInnen für die Anliegen der Bevölkerung und der MA 48.

Daher ist es ein großes Anliegen, das Personal ausreichend zu informieren und mit den adäquaten Mitteln zu motivieren. Da der operative Teil der MA 48 zumeist nicht über Internet und E-Mail erreichbar ist, bedient sich die MA 48 verschiedenster Informationskanäle.



Leistungsbericht

Dieser Tätigkeitsbericht der MA 48 erscheint einmal jährlich.

Der Bericht wird auf Wunsch allen MitarbeiterInnen überreicht und an interessierte PartnerInnen und Magistratsabteilungen ausgeschickt. Darin werden die Tätigkeiten, Neuerungen und Leistungen der gesamten Magistratsabteilung in ansprechender Form dargestellt und es wird über das vorangegangene Jahr Bilanz gezogen.

48er-Journal

Diese MitarbeiterInnenzeitung erscheint einmal pro Quartal und wird an alle Kolleginnen und Kollegen der MA 48 verteilt. Mit diesem Medium kann man speziell auf die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen eingehen.

Die Personalvertretung kann hier ebenso Mitteilungen kundtun, wie die Arbeitssicherheit oder der Gesundheitsschutz. Hier werden nicht nur Informationen über Versuche oder Neuerungen in einigen Bereichen kommuniziert, sondern auch gemeinsame Aktivitäten bzw. Veranstaltungen (z. B. Sportevents) angekündigt bzw. darüber berichtet. Umweltschutz ist ein wichtiges, wiederkehrendes Thema in der Zeitung.

48er-Insider

Müssen Informationen möglichst rasch an alle MitarbeiterInnen weitergegeben werden, so wird ein Folder verteilt. Dieser kann relativ kurzfristig hergestellt werden und somit ist man sehr flexibel. Beispiele für dessen Anwendung sind die Einführung der Waste Watcher oder neue Werbekampagnen zur getrennten Sammlung.

Ziel ist es, dass die MitarbeiterInnen einen Informationsvorsprung vor der Bevölkerung haben. Sie sollen wichtige Informationen nicht erst über die Medien erfahren müssen.

Intranet

Mit diesem Medium werden ca. 800 MitarbeiterInnen erreicht. Hier können tag-aktuelle Themen rasch weitertransportiert werden. Das Intranet der MA 48 wird sehr stark genutzt und erfreut sich großer Beliebtheit. Neben den gerade aktuellen Artikeln finden sich hier auch fix eingerichtete Bereiche: Eine Darstellung der verschiedenen Betriebsabteilungen, ein News-Archiv, eine Suchfunktion der Telefonnummern der MitarbeiterInnen, eine Plattform der Personalvertretung. Das Integrierte Management der MA 48 hat einen eigens eingerichteten Bereich, wo u. a. sämtliche SGU (Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz) -Vorschriften und das Umweltprogramm dargestellt sind.

Wandzeitung

Die Wandzeitung informiert jene MitarbeiterInnen, die über keinen Internetanschluss verfügen über aktuelle Projekte oder Neuerungen. Diese Plakate hängen in sämtlichen Objekten der MA 48 und werden ca. alle 2 Wochen ausgetauscht.

Verbesserungsvorschläge und Ideenwettbewerbe

Die MitarbeiterInnen der MA 48 verfügen über sehr viel Know-how, das genutzt werden soll. Hierfür besteht die Möglichkeit über Internet oder in schriftlicher Form Verbesserungsvorschläge einzubringen, die sehr oft Verbesserungen im Umweltbereich zum Inhalt haben. Nach einer positiven Prüfung auf Umsetzbarkeit, werden die jeweiligen MitarbeiterInnen über die diversen Medien geehrt und von der Magistratsdirektion auch monetär belohnt. Jährlich werden ca. 100 Verbesserungsvorschläge eingebracht – Tendenz stark steigend. Mit Ideenwettbewerben wird zusätzlich der Aufruf zur Mitarbeit der KollegInnen bei bestimmten Anlässen gefördert.

Die MitarbeiterInnenzeitung erscheint einmal pro Quartal und wird an alle Kolleginnen und Kollegen der MA 48 verteilt.



Umweltrelevante Tätigkeiten der MA 48 2006 – 2009

Abfallvermeidung

Abfallvermeidung und Ressourcenschonung haben in Wien höchste Priorität. Ein Zeichen hierfür sind die zahlreichen Programme und Initiativen der Stadt Wien, die als gemeinsames Ziel den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen haben.

Die Stadt Wien setzt mit ihren zahlreichen Projekten im Rahmen der Initiative „natürlich weniger Mist“ positive Zeichen, um den WienerInnen den umweltgerechten Umgang mit Abfällen näherzubringen.

Der nachhaltige Umgang mit den Gütern des täglichen Gebrauchs und auch mit reinen Spaß- bzw. Luxusgütern schmälert die negativen Umweltauswirkungen jedes/jeder einzelnen. Die Stadt Wien setzt mit ihren zahlreichen Projekten im Rahmen der Initiative „natürlich weniger Mist“ positive Zeichen, um den WienerInnen den umweltgerechten Umgang mit Produkten näherzubringen. Diese Projekte – betreut durch die MA 22 bzw. der MA 48 – beziehen sich auf den gesamten Lebenszyklus von Produkten (von der Produktion über den Konsum bis hin zur Entledigung). Denn wenn man sich erst bei der Entsorgung von Produkten Gedanken über die etwaigen Umweltauswirkungen macht, ist es meistens schon zu spät.

Analog dieser ganzheitlichen Grundsätze verlängert eine Vielzahl der durchgeführten Projekte die Lebensdauer von Gegenständen, beispielweise durch die Verwendung von Mehrwegprodukten oder durch die Forcierung von repara-

turfrendlichen Produkten oder von Reparaturdienstleistungen. Aber auch die Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung ist ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten der Stadt Wien. So orientiert sich die gesamte öffentliche Beschaffung im Rahmen des Programms „ÖkoKauf Wien“ nach ökologischen Kriterien. Auch die MitarbeiterInnen der MA 48 sind stets bestrebt, durch innovative Ideen die Abfallvermeidung innerhalb der MA 48 voranzutreiben.

Wiener Mehrwegbecher Mietsystem
2006 wurde ein umfassendes Mietsystem für Mehrweggetränkebecher aufgebaut.



Im Rahmen des Wiener Mehrwegbecher-Mietsystems konnten bis Ende 2008 ca. 2,3 Millionen Einweggetränkebecher durch den Wiener Mehrwegbecher ersetzt werden.

Der Life-Ball und das Donauinselfest sind Best-Practice Beispiele für die positiven Effekte von Mehrwegbechern, auch bei Großevents. 2008 wurde das Donauinselfest erstmals flächendeckend mit Mehrwegbechern ausgestattet, wodurch auch das Littering, d. h. die Verunreinigungen, maßgeblich reduziert wurde.

Auch die EURO 2008 stand ganz im Zeichen des Mehrwegbechers. Die Fanzone war mit 300.000 Stück ausgestattet, und die UEFA konnte davon überzeugt werden, in den Fußballstadien Mehrwegbecher zu verwenden. Bei der Aktion „Fußball beim Wirt“ beteiligten sich 16 Gasthäuser und vermieden durch den Einsatz der ökologischen Bechern fast 400.000 Einwegbecher.

Alleine im Jahr 2008 konnten durch den Einsatz von Mehrwegbechern über 11.000 kg an Abfällen und ca. 77.500 kg CO₂-Äquivalente eingespart werden.

Geschirrmobil

Um auch dem Problem des Wegwerfgeschirrs bei kleineren Veranstaltungen Herr zu werden, wurden zwei Geschirrmobile entwickelt, die wie Wohnwagenanhänger aussehen und in denen jeweils zwei große Geschirrspülmaschinen eingebaut sind.

Egal ob Teller, Messer, Glas oder Gabel – pro Stunde schaffen die Spülmaschinen 35 Waschgänge, wodurch nicht nur viele BesucherInnen versorgt werden können, sondern auch auf das gesamte Jahr umgerechnet an die zehn Tonnen Abfälle vermieden werden.

Die beiden Geschirrmobile haben mittlerweile so großen Anklang gefunden, dass sie das ganze Jahr über im Einsatz (an 100 Einsatztagen geballt am Wochenende) sind.

Ein neues Zuhause für Puppen & Co.

Ein neues Spielzeug lässt Kinderherzen höher schlagen. Puppen, Baukästen, Autos und Brettspiele gehören zum Heranwachsen dazu. Das Lieblingsspielzeug begleitet Kinder über viele Jahre. An den anderen Spielsachen verlieren Kinder oft ihr Interesse, weil sie größer werden oder weil sie neue Spiele geschenkt bekommen. Das Spielzeug wandert dann oft in den Restmüll, obwohl es noch in gutem Zustand und gebrauchsfähig ist.



Die Spielzeugsammlung der MA 48 soll Eltern und Kindern bewusst machen, dass Spielzeug kein Abfall ist.

Aus diesem Grund stellt die MA 48 auf allen Mistplätzen der Stadt spezielle Spielzeugsammelbehälter zur Verfügung, die mit einem lustigen Behälterdeckel in Form des beliebten Mistmonsters ausgestattet sind.

Seit Herbst 2007 gibt es zusätzlich die „Spielzeugsammlung on tour“, wobei Spielzeugtonnen jeweils für vier Wochen in den Wiener Kindergärten zu Besuch

sind. Eltern bzw. auch die Kinder sollen durch diese Aktion zur Sammlung von gebrauchsfähigen Spielsachen animiert werden. Diese Spielzeugsammelbehälter sind aber auch bei diversen anderen Veranstaltungen der MA 48 mit AbfallberaterInnen im Einsatz.

Die Spielzeugsammlung der MA 48 soll Eltern und Kindern bewusst machen, dass Spielzeug kein Abfall ist. Auch wenn die Spielsachen für das eigene Kind ausgedient haben, kann es bei einem anderen Kind ein neues Zuhause finden und so noch lange Freude bereiten.

Als Alternative zu den Wegwerfwindeln unterstützt die Stadt Wien die Verwendung der mittlerweile tausendfach bewährten, modernen und waschbaren Höschenwindeln.

Mit der Spielzeugsammlung werden daher zwei positive Effekte erreicht: Zum einen werden Abfälle vermieden und Bewusstseinsbildung bei Kindern und deren Familien betrieben, zum anderen die soziale Kompetenz der Kindern forciert.

Gut erhaltene Spielsachen werden nämlich karitativen Organisationen zur Verfügung gestellt oder im 48er-Basar zum Verkauf angeboten, was insbesondere für SammlerInnen oder zur Ergänzung von unvollständigen Spielen interessant ist.

Wiener Weihnachtssack

Weihnachten ist die Zeit, in der die MA 48 jedes Jahr die größten Müllmengen zu entsorgen hat.

Mit dem wieder verwendbaren „Geschenktack“ möchte man nachhaltig den Berg an Verpackungsmaterial minimieren.

Dieser Stoffsack, der in drei Größen gegen eine Spende am Wiener Christkindlmarkt und auf den 19 Mistplätzen erhältlich ist, hilft aber nicht nur der Umwelt, sondern auch der Integration von Menschen: Er wird in Behindertenwerkstätten hergestellt; der Spendenerlös kommt dem von Willi Resetarits initiierten Integrationshaus zugute.

Windelgutschein

In Wien landen jährlich 70 Millionen Babywindeln bzw. 17.000 Tonnen Windelmüll im Restmüll. Das entspricht ungefähr einem Anteil von drei Prozent am gesamten Haushaltsmüll.

Wegwerfwindeln sind Nassmüll und daher für die thermische Behandlung sehr ungeeignet.

Als Alternative zu den Wegwerfwindeln unterstützt die Stadt Wien in Kooperation mit dem Handel die Verwendung der mittlerweile tausendfach bewährten, modernen und waschbaren Höschenwindeln mit einem 100 € Windelgutschein. 2008 wurden beispielsweise 229 Gutscheine für die „volle“ Erstausrüstung und 65 Gutscheine für die halbe Erstausrüstung (zum Ausprobieren) ausgegeben.

Das Wickelsystem (www.verein-wiwa.at) schont nicht nur die Umwelt, sondern vor allem die Geldbörse der Eltern.

Die Windeln sind mitwachsend und können daher bis zur endgültigen Sauberkeit des Sprösslings verwendet werden.

„Kauf keinen Mist“ – „gscheit einkaufen – gut essen – weniger wegschmeißen“

Die Tatsache, dass rund 40% des Wiener Hausmülls aus Abfällen aus dem Ernährungsbereich und rund 12% aus unverbrauchten und teilweise original verpackten Lebensmitteln besteht, führten zu der Umsetzung dieser Kampagne.

Aufgezeigt wurde, dass mit einfachen Verhaltensänderungen eine Reduzierung der Ernährungsabfälle zu erzielen ist.

Die Wiener Bevölkerung wurde über



dieses Thema informiert und sensibilisiert. Innerhalb von zwei Monaten wurde das Einkaufs- und Wegwerfverhalten von zehn repräsentativen Wiener Familien unter die Lupe genommen. Mit einer „Vorher-Nachher-Analyse“ und einer intensiven Beratungsphase wurden von den teilnehmenden Familien einige einfache Abfallvermeidungs-Tipps umgesetzt, wobei eine Reduzierung der zuviel gekauften und gekochten Lebensmittelabfälle um 43% erreicht wurde und der Anteil von Mehrweggetränkeflaschen um 5,9% gesteigert werden konnte.

Als positive Nebeneffekte wurde die Ernährung ausgewogener, der Bioanteil stieg an und die Einkaufskosten wurden gleichzeitig reduziert.

Fazit: Wer sich gesund ernähren und Müll vermeiden will, muss nicht mehr bezahlen, sondern zu den richtigen Produkten im Regal greifen.

Eine Online-Plattform (<http://weniger-mist.natuerlichwien.at>) informiert nicht nur über (Restl-)Rezepte, sondern auch über allgemeine Themen wie Gentechnik, Bio-Lebensmittel und E-Kennzeichnungen sowie über Tipps für ein umweltfreundliches Einkaufsmanagement und die richtige Lagerung von Lebensmitteln.

Nachhaltiges Frühstück

Gemeinsam mit sechs renommierten Wiener Kaffeehäusern wird zum traditionellen Wiener Frühstück den Gästen auch ein nachhaltiges Frühstück angeboten. Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass nicht nur auf unnötige Verpackungen verzichtet wird, sondern dass es auch aus regionalen Bio-Produkten sowie Fairtrade-Produkten besteht.

Weiterverwendung von Fahrrädern

Wenn ein reparaturbedürftiges Fahrrad auf dem Abschleppplatz der MA 48 in Simmering landet, bedeutet das noch nicht sein Ende. Denn dank des Vereins Neustart werden aus alten Fahrrädern

oftmals wieder funktionstüchtige und umweltfreundliche Verkehrsmittel.

Dieses Kooperationsprojekt der MA 48 mit dem Verein ist das beste Beispiel für eine Maßnahme im Sinne der Nachhaltigkeit, weil hier sowohl Umwelt- als auch soziale Anliegen zum Tragen kommen. Hier haben Menschen, die kurz vor ihrer Haftentlassung stehen, die Möglichkeit, sich in der Fahrradwerkstatt mit den Realitäten des Arbeitslebens vertraut zu machen und den Weg in den Alltag vorzubereiten.



Auch aus Umweltsicht ist das Projekt ein Erfolg: Allein im Jahr 2006 wurden dem Verein 146 Fahrräder übergeben. Daraus entstanden 81 fahrbereite und verkehrssichere Fahrräder, die kostenlos an Neustart-KlientInnen (betreut von der Bewährungshilfe oder der Haftentlassenenhilfe) und an Asylwerber-Innen (betreut von der Caritas oder dem Integrationshaus) weitergegeben wurden.

Bei einigen Fahrrädern ist tatsächlich nichts mehr zu machen: die davon noch brauchbaren Ersatzteile werden für andere Reparaturen verwendet, die anderen werden fraktioniert (Metalle, Kunststoffe) und einer Verwertung zugeführt.

Die Regentonne ist eine Umweltinitiative der MA 48 und soll dazu anhalten, zum Gießen Regenwasser anstelle von Trinkwasser zu verwenden.

Neues aus alten Müllbehältern

Die MA 48 hat ca. 400.000 Müllbehälter in verschiedenen Größen, Ausführungen und aus unterschiedlichen Materialien (Stahl und Kunststoff) im Einsatz.

Von Zeit zu Zeit müssen Behälter aufgrund der Beanspruchung ausgeschieden werden, falls eine Reparatur nicht mehr rentabel oder technisch unmöglich ist. So kann ein Behälter mit abgebrochenem Kamm (= der obere Rand) nicht mehr mit dem Fahrzeug entleert werden. Diese Behälter sind zwar nicht mehr für ihren ursprünglichen Nutzen als Abfallsammelbehälter verwendbar, können aber einem anderen Nutzen zugeführt werden, da sie immer noch dicht sind. Ausgewählten Exemplaren wurde nach intensiver Reinigung „neues Leben eingehaucht“.

Aus 770 Liter und 240 Liter Müllbehältern werden vom Technik Center kreative Möbelstücke und andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs gefertigt. Griller, Sitzbänke, Kinderwagen, Ordnerbank oder Pflanzentöpfe, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Exponate erregen bei Veranstaltungen wie dem Mistfest und dem Deponiefest großes Interesse. Zudem wurde das Projekt „Blumencontainertreiben am Donaukanal“ mit zur Verfügung gestellten skartierten Müllbehältern, unterstützt. Die WienerInnen staunten über das, was man aus den für den ursprünglichen Verwendungszweck unbrauchbar gewordenen Müllbehältern noch machen kann.



Die Regentonne

In der Werkstätte des Behälterlogistikzentrums wurden aus unbrauchbaren 240 Liter Restmüll- und Altstoffsammelbehältern Regenwassertonnen hergestellt. Die Regentonne wird auf allen Wiener Mistplätzen zum Stückpreis von € 10,- verkauft.

Die Regentonne ist eine Umweltinitiative der MA 48 und soll dazu anhalten, zum Gießen Regenwasser anstelle von Trinkwasser zu verwenden.

Im August 2006 wurde die Regentonne vom TÜV Österreich begutachtet und erhielt ein entsprechendes Prüfzertifikat.

Verkauf von skartierten Fahrzeugen

Dreimal im Jahr findet am Lagerplatz der MA 48 in Vösendorf der Verkauf von skartierten Fahrzeugen, Maschinen und Geräten der Stadt Wien statt.

Veräußert werden vom Rasenmäher, Laubbläser über Mopeds, Müllwägen, Kanalräumungsfahrzeugen, Krankentransportern bis hin zu Feuerwehrautos alles was seitens der Stadt Wien nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden kann bzw. nicht mehr benötigt wird.

Der Verkauf am Lagerplatz Vösendorf ist eine Mischung aus Freiverkauf und Versteigerung. Nach einwöchiger Besichtigungsmöglichkeit und Angebotsabgabe wird der Zuschlag durch eine Vergabekommission an die Höchstbietenden erteilt.

Alte Dienstkleider

Die MA 48 stellt ihren MitarbeiterInnen Dienstbekleidung und persönliche Schutzausrüstung zur Verfügung. Durch die außerordentlich hohe Beanspruchung unterliegt die Bekleidung großem Verschleiß. So müssen desolante Sicherheitsschuhe und zerrissene Arbeitskleidung regelmäßig durch neue Stücke ersetzt werden.

Die ausgeschiedene Bekleidung wurde



bisher nach der Skartierung in der Müllverbrennungsanlage Spittelau vernichtet.

Nach intensiven Verhandlungen schloss die MA 48 Ende 2008 mit einer Firma einen Vertrag ab, welcher den Verkauf der ausgeschiedenen Stücke nach der Skartierung und die anschließende Weiterverwendung regelt.

Die Bekleidung wird entweder gereinigt und als Gebrauchtkleidung weiterverkauft, zu Putztüchern verarbeitet oder die Rohstoffe durch Recycling wieder verwendet. Dadurch wurde ein wesentlicher Beitrag zur Abfallvermeidung geleistet.

48er-Basar

Auf allen Wiener Mistplätzen können alte, aber noch gebrauchsfähige Waren und Geräte für den 48er-Basar abgegeben werden. Zusätzlich gelangen im Rahmen von Verwaltungsübereinkommen auch vermehrt Gegenstände aus anderen Dienststellen des Magistrats zum Flohmarkt.

Innerhalb einer Woche kommen auf diese Weise acht Tonnen an weiterverwendbaren Altmaterialien zusammen, wovon 90 % tatsächlich auch wieder verkauft werden.

Auf das gesamte Jahr umgerechnet bedeutet dies, dass durch den 48er-Basar ca. 400 Tonnen an Abfällen vermieden werden. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur qualitativen und quantitativen Abfallvermeidung geleistet, werden Ressourcen geschont und vor allem wird das Bewusstsein der Bevölkerung für die Wiederverwendung von Waren gefördert.

Pro Jahr besuchen bis 30.000 Personen den 48er-Basar. Zu der breit gefächerten Palette an Produkten zählen Möbel, Elektrogeräte, Geschirr, Sanitärwaren, Sportartikel, Autoreifen, Textilien, Schuhe, Bücher und Spielwaren. Durch die Verlängerung der Verwendungsdauer dieser Produkte wird sowohl das Geldbörsel, als auch die Umwelt geschont.

Auf das gesamte Jahr umgerechnet bedeutet dies, dass durch den 48er-Basar ca. 400 Tonnen an Abfällen vermieden werden.

Abfallberatung und Öffentlichkeitsarbeit

Abfallberatung in Schulen

Entsprechend der Altersgruppe der jeweiligen SchülerInnen bieten die AbfallberaterInnen methodisch-didaktisch aufbereitete Unterrichtsstunden an, um entweder allgemein über die Wiener Abfallwirtschaft oder über gewünschte Spezialthemen zu informieren.

So erfahren z. B. Volksschulkinder in der Vorweihnachtszeit Wissenswertes über den Verpackungsmüll und MittelschülerInnen Interessantes über die Verwertung und Entsorgung von Elektroaltgeräten.

Im Rahmen von Hauswirtschaftslehre oder Kochstunden werden Hinweise für einen abfallarmen Einkauf und eine gesunde Ernährung gegeben.

Umweltbildung für Kinder und Jugendliche

Unter dem Motto „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ liegt der Schwerpunkt der Abfallberatung in der Kinder- und Jugendbildung.

Bei dieser Informationsvermittlung besteht die Herausforderung darin, hochkomplexe Zusammenhänge didaktisch so aufzubereiten, dass sie dem jeweiligen Alter entsprechend verständlich transportiert werden können. Kinder und Jugendliche bringen nicht nur auf Grund ihrer Neugierde eine hohe Bereitschaft zur Kooperation mit, sondern ihr Engagement für die Wiener Abfallwirtschaft beeinflusst auch das Verhalten ihrer Eltern.

Kindergarten-Programm „Müllkasperl“

Das Kasperltheater, das sich seit Jahren großer Beliebtheit erfreut, vermittelt Kindergarten-Kindern auf interaktive Weise verschiedene Themen aus dem Bereich der Abfallwirtschaft.

Nach telefonischer Vereinbarung kommen AbfallberaterInnen in den Kindergarten, die die Kinder im Verlauf der Vorführung und im anschließenden Spiel in das Geschehen integrieren.

Mobile Abfallberatung

Die mobile Abfallberatung (mit drei Beratungsbussen) findet mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen das ganze Jahr über statt. Pro Jahr kommen so an die 30.000 Kontakte mit der Wiener Bevölkerung zustande.



Ab der 4. Schulstufe können SchülerInnen an Schulrundfahrten teilnehmen, die zur ABA, zur Deponie Rautenweg und zum Kompostwerk Lobau führen. Für die Jüngeren bieten die AbfallberaterInnen auch Führungen auf den Mistplätzen an, wo Abfalltrennung sehr anschaulich vermittelt werden kann.

Je nach Platzmöglichkeit, Veranstaltungscharakter und verfügbarem Personal ergibt sich anhand eines Baukastensystems eine beliebige Kombination aus Beratungs-Segmenten (z. B. Littering, Abfallvermeidung, Kompost, Abfalltrennung) und Zielgruppen (Kinder, Gartenbesitzer usw.).

Minopolis – Umweltbildung für den Nachwuchs

Minopolis – so heißt die „Stadt der Kinder“ nahe der U-Bahn-Station Donauinsel. Minopolis ist eine in Kindergröße nachgebaute Stadt mit über 25 Themenstationen wie Feuerwehr, Lebensmittelmarkt, Bank, Fernsehstudio, Müllabfuhr, Polizei und vielem mehr. Kinder von 4 bis 12 Jahren schlüpfen in die Rolle der Erwachsenen und lernen spielerisch ihren Traumberuf kennen.

Natürlich gehört zu einer Stadt auch eine funktionierende Müllentsorgung. Also gibt es eine Müllabfuhr, wo der Nachwuchs mit einem Müllauto durch die Stadt fährt und Altstoffe aus Spielmüll einsammelt. Diese werden dann zur Verwertung nachsortiert.

Für die fachliche Anleitung und Betreuung sind die 48-er AbfallberaterInnen zuständig. Minopolis ist eine Welt, in der alles so funktioniert wie im echten Leben, nur maßgeschneidert auf die Bedürfnisse der Kinder.

Mistfest

Das Mistfest ist als „Tag der offenen Tür“ jedes Jahr, meistens im September, der Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit und lockt an den beiden Veranstaltungstagen mittlerweile an die 15.000 BesucherInnen an.

Am Gelände der Garage Hernals präsentiert zum einen die MA 48 ihre umfangreichen Leistungen und Serviceangebote, andererseits sind auch über 30 andere Organisationen vertreten, die allesamt Kindern wie Erwachsenen Interessantes und Spannendes zu bieten haben.

Mistmeister

Für VolksschülerInnen gibt es seit einigen Jahren einen Wettbewerb, in dem die Kinder durch Geschicklichkeit, durch Wissen um die Wiener Abfallwirtschaft und mit sozialer Kompetenz den Titel „Mistmeister

des Jahres“ erringen können. Das Echo dieser Veranstaltung ist so enorm, dass durchschnittlich jährlich 200 Klassen teilnehmen.

Die Frühjahrsputzaktion

„Wien räumt auf. Mach mit!“

Seit 2006 findet jährlich im Frühjahr die Aktion „Wien räumt auf. Mach mit!“ statt. Dabei geht es nicht darum, dass die Wiener BürgerInnen die Arbeit der städtischen Abteilungen übernehmen sollen, sondern darum das persönliche Verantwortungsbewusstsein im Bereich der Sauberkeit in der Stadt zu steigern und Verständnis für die Arbeit der städtischen Dienststellen zu wecken.

Vom Kind bis zum Pensionisten, vom Kindergarten bis zur Oberstufe, vom Sport- bis zum Kleingartenverein, alle interessierten und motivierten Wiener Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, an der Aktion aktiv teilzunehmen.

Alle TeilnehmerInnen – Erwachsene wie Kinder – bekommen eine individuell zusammengestellte Schutzausrüstung in entsprechender Größe (Kapperl, Warnweste und Arbeitshandschuhen) und Werkzeug (Besen, Greifzangen und Müllsäcke). Generell werden die leeren Müllsäcke vor der Aktion verteilt und nach der Arbeit die vollen bei festgelegten Punkten von der Straßenreinigung wieder eingesammelt.

Mittlerweile melden sich jedes Jahr tausende freiwillige HelferInnen, denen es ein Anliegen ist, ihre nähere Wohnumgebung von achtlos weggeworfenem Müll zu säubern. Im Jahr 2009 sammelten über 10.000 „freiwilligen MistjägerInnen“ in über 300 Initiativen etwa 26 t Müll mit einem Volumen von ca. 225 m³.

Im Jahr 2009 sammelten über 10.000 „freiwilligen Mistjäger“ in über 300 Initiativen etwa 26 Tonnen Müll mit einem Volumen von ca. 225 m³.



Saubere Stadt

Im Jahr 2007 wurde von der amtsführenden Umweltstadträtin Mag^a Ulli Sima die Aktion „Saubere Stadt“ initiiert. Es wurde ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt, um die Flexibilität und die Handlungsmöglichkeiten in punkto städtischer Sauberkeit auszuweiten.



Die Maßnahmen zur Steigerung der Sauberkeit dienen vor allem der Reduzierung des Littering und somit der Gewährleistung der umweltkonformen Entsorgung von Abfällen. Neben dem immer aktuellen Thema Hundekot werden illegale Sperrmüllablagerungen und das „Vergessen“ von Einkaufswagen von der Bevölkerung als sehr störend empfunden. Die drei Grundpfeiler der Aktion „Saubere Stadt“ lauten:

1. Das Service-Angebot für die Wiener Bevölkerung erweitern
2. Bewusstseinsbildung: Informieren, Durchführen von Aktionen zum Mitmachen, aber auch das Hinweisen auf die Eigenverantwortung
3. Kontrollen durchführen und Sanktionen erlassen

XXL-Einkaufswagen auf Tour

Die MA 48 steht vor dem Problem, dass sie jährlich zwischen 20.000 bis 30.000 „vergessene“ Einkaufswagen einsammeln muss.

Unter dem Motto „Leihwagen nicht mitnehmen“ wurde mit Hilfe eines Einkaufswagen im XXL-Format (die Höhe beträgt drei Meter) vor Supermärkten auf den Umstand aufmerksam gemacht, dass das „Entführen“ von solchen Wagen eine strafbare Handlung darstellt.

Mehr Personal bei der Straßenreinigung

Auf Grund verschiedener Maßnahmen gelang es, die Anzahl der MitarbeiterInnen im Straßenreinigungsdienst von 1.000 auf 1.200 zu erhöhen, was einer Steigerung um 20% entspricht.

1.000 neue Papierkörbe für Wien

Die MA 48 schaffte zu ihren bereits bestehenden 14.000 Papierkörben noch einmal 1.000 zusätzliche Behälter an.

Alle nun 15.000 Papierkörbe wurden mit Applikationen (Banderole und Gummilippen) in Orange deutlich sichtbarer gemacht.

Aschenbecher-Nachrüstung der Papierkörbe

Um auch Littering – das achtlose Wegwerfen von Abfällen – von Zigarettenstummeln zu reduzieren, werden seit 2006 Papierkörbe mit Aschenbechern nachgerüstet.

Die MA 48 reagierte damit auf die Tatsache, dass jährlich rund 868 Millionen Zigarettenstummeln mit einem Gesamtgewicht von mehr als 300 Tonnen auf dem Boden landeten.

Richtig eingeworfene Zigarettenstummel kommen mit dem restlichen Abfall nicht in Berührung, durch die Konstruktion ist jede Brandgefahr – bei richtiger Verwendung – ausgeschlossen.

Einbau von 121 Unterflursammelbehältern

An stark frequentierten Plätzen wie Einkaufsstraßen, vor Schulen oder U-Bahn-Stationen leeren die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung die vollen Papierkörbe bis zu drei Mal täglich aus.

Mit dem Einbau von Unterflurbehältern, die im Vergleich zu „normalen“ Papierkörben mehr als die zehnfache Menge Müll fassen, können diese Entleerfahrten deutlich reduziert werden. Weiters wird durch den Einsatz von Unterflursammelbehältern (anstelle oberirdischer Papierkörbe) die Geruchsbelästigung in den Sommermonaten deutlich dezimiert.



Kehrforce

Eine aus rund 30 Fachkräften bestehende schnelle und mobile Eingreiftruppe der MA 48, die Kehrforce, kümmert sich rasch um allfällige Misstände.

Im Normalbetrieb wird die Kehrforce bei Schwerpunkt-Aktionen in jedem der 23 Wiener Bezirke aktiv.

Neben den herkömmlichen Aufgaben der Straßenreinigung kümmert sich der mobile Einsatztrupp der MA 48 auch um die Sauberkeit bei den Altstoffsammelinseln oder den Abtransport von „herrenlosen“ Einkaufswagenln.

Waste Watcher

Seit 1. Februar 2008 sind auf Grund des im Herbst 2007 beschlossenen Wiener Reinhaltegesetzes 30 MitarbeiterInnen der MA 48 als Waste Watcher im Einsatz, die die Einhaltung der Sauberkeitsregeln auf den Straßen Wiens und in den Parks kontrollieren.

Die Waste Watcher sind Organe öffentlicher Aufsicht, die nach umfassenden Schulungen im Rechtsbereich und im Konfliktmanagement einen Amtseid ablegten. Sie können für Sauberkeitsverstöße Abmahnungen aussprechen, aber auch an Ort und Stelle Organstrafverfügungen bis zu einer Höhe von € 36,- verhängen.

Bei schweren Vergehen steht ihnen sogar die Möglichkeit offen, Anzeige zu erstatten. In einem eventuell folgenden Verwaltungsstrafverfahren drohen Strafen bis zu € 1.000,-, die sich bei erschwerenden Umständen noch verdoppeln können.

Die Straf gelder sind zweckgewidmet und stehen ausschließlich für die Reinigung von Straßen und Parks zur Verfügung. Mittlerweile sind 360 dieser Kontroll-Organen im Einsatz.

Hundesackerlspender

Das Angebot an gratis Hundesackerln wurde in Wien in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut.

Standen 2004 erst 25 Spender zur Verfügung, stieg die Zahl von 312 (Ende 2005) auf 575 (Ende 2006). Im Frühjahr 2009 stand Wiens HundehalterInnen der Inhalt von insgesamt über 2.060 Hundesackerlspendern gratis zur Verfügung.

Mit dem Einbau von Unterflurbehältern, die im Vergleich zu ‚normalen‘ Papierkörben mehr als die zehnfache Menge Müll fassen, können diese Entleerfahrten deutlich reduziert werden.

Hundewiesenstecker

Diese Bewusstseinskampagne zur Reduzierung von Hundekot auf Wiens Straßen und Grünflächen begann im Jahr 2007, wobei in der ersten Phase 30.000 Wiesenstecker mit dem Slogan „Nimm ein Sackerl für mein Gackerl“ von MitarbeiterInnen der MA 48 und der MA 42 an den beliebten „Tatorten“ wie Baumscheiben, Grünflächen, Blumenbeeten und Straßenbegleitgrün ausgesteckt wurden.



Mit Inkrafttreten des Wiener Reinhaltegesetzes war es 2008 nötig, die breite Öffentlichkeit und insbesondere die HundehalterInnen auf die Möglichkeit zur Bestrafung bei Vergehen gegen dieses Gesetz aufmerksam zu machen. So wurden schließlich weitere 58.000 Wiesenstecker mit der Aufschrift „Sind Dir 36,- Wurst?“ ausgesteckt.

Mit diesem Kommunikationsmittel kann sehr kostengünstig und zudem auch sehr nachhaltig über die Rechtslage und die Verpflichtungen der HundebesitzerInnen informiert werden.

Begleitende Werbekampagne „Bau keinen Mist“

Um abfallwirtschaftlich relevante Themen, die einer raschen Umsetzung und breiter Akzeptanz bedürfen, zu transportieren, bedient sich die MA 48 verschiedenster Kampagnen. So auch bei der „Aktion Saubere Stadt“: Die MA 48 Kampagne unter dem Motto „Bau keinen Mist“ bedeutet erstens keinen Müll zu verursachen und zweitens, im Sinne des Jargons, eben keinen Unsinn zu machen.

Die Kampagne verfolgt grundsätzlich zwei Strategien, einerseits den Appell an das Verantwortungsgefühl „JedeR einzelne kann einen Beitrag zur Lebensqualität in unserer Heimatstadt leisten“ und andererseits die Erinnerung daran, dass gestraft wird.

Die Kampagne widmete sich sowohl 2008 als auch 2009 den Hauptärgernissen der WienerInnen: liegengelassener Hundekot, illegal abgestellter Sperrmüll und „vergessene“ Einkaufswagenln.

Abfallsammlung

Mobile Problemstoffsammlung in sechs Wiener Bezirken

Mit früher über 50 Problemstoffsammelstellen (Prosas), davon 19 auf den Wiener Mistplätzen, wies Wien bereits ein sehr dichtes Netz von Sammelstellen für derartige Abfälle auf. Für noch mehr KundInnenfreundlichkeit soll die mobile Problemstoffsammlung sorgen, die die MA 48 versuchsweise in mehreren Bezirken durchführt.

Im 2., 3., 5., 6., 9. und 22. Bezirk werden teilweise die stationären Sammelstellen durch eine mobile Problemstoffsammlung mittels LKW ersetzt, wodurch ein dichteres Sammelnetz bereitgestellt werden kann.

Zusätzlich können auch Elektrokleingeräte (Kantenlänge kleiner als 50 cm) abgegeben werden. Zur Erinnerung an den Sammeltag steht ein kostenloses SMS- und E-Mail-Service zur Verfügung.

Der Gelbe Wiener Sammelsack

In Zusammenarbeit mit der ARA – Altstoff Recycling Austria AG wurde der „Gelbe Wiener Sammelsack“ kreiert, welcher für die haushaltsnahe Sammlung von Plastikflaschen dient.

Seit Dezember 2008 werden im Rahmen eines Versuchs in einem ausgewählten Einfamilienhausgebiet leere Säcke kostenlos ausgegeben und einmal pro Monat direkt von den Liegenschaften abgeholt. Die rund 1.350 an die Sammlung angeschlossenen Haushalte wurden mit Informationsmaterial und einem Abholkalender ausgestattet.

Durch die haushaltsnahe Sammlung und die dadurch erfolgte Verringerung des Entsorgungsaufwandes für die BewohnerInnen, soll die Erfassungsquote von Plastikflaschen gesteigert werden.

Optimierung der Metallsammlung

Derzeit werden in Wien Metallverpackungen und Altmetalle in 5.600 Behältern gesammelt. Großteils sind diese Behälter auf sogenannten Altstoffsammelinseln öffentlich zugänglich. Bis zum Sommer 2008 wurden diese Behälter durch fünf Sammeltouren bewerkstelligt, wobei pro Sammeltour zwei Müllaufleger und ein/e LenkerIn im Einsatz sind.

Im Zuge von Optimierungs- und Anpassungsmaßnahmen wurde im Juli 2008 eine Sammelstrecke eingespart und die Anzahl der Metalltouren auf vier gesenkt. Einzelne Standorte wurden mit zusätzlichen Behältern ausgestattet, um die Anfahrintervalle zu verringern, bzw. wurden Entleerungsintervalle dahingehend verändert, dass sich der jeweilige Standplatz optimal in die neue Streckenführung integrieren lässt.

Das Personal der eingesparten Metallstrecke wird in anderen Bereichen der Sammlung eingesetzt.

Die neue Altglassammlung

Zur Reduzierung von Lärmemissionen sowie Transporten und zur Steigerung der Sammeleffizienz wurde von 2004 bis Anfang 2009 die Sammlung von Altglas von Schüttbehältern auf Hubbehälter umgestellt. An Standorten, wo die Hubbehälter aufgrund von Platzverhältnissen, dem Vorhandensein von Oberleitungen oder engen Zufahrtsstraßen nicht eingesetzt werden können, verbleiben weiterhin die bewährten Schüttbehälter, wobei hier auf drei Sammelstrecken reduziert werden konnte.

Die neuen, geschlossenen Altglas-Sammelbehälter bestehen aus Metall und werden mit einem Kran im Hubsystem entleert. Durch ihre Lärm dämmende Ausführung wie der installierten Fallbremsen reduziert sich die Lärmbelästigung durch den Glaseinwurf um die Hälfte. Ein neuer Behälter bietet genau so viel Platz wie vier herkömmliche Schüttbehälter. Durch das größere Volumen der neuen Behälter reduziert sich auch die Zahl der Entleerfahrten: Die bisherigen Erfahrungen belegen eine Halbierung der für die Entleerung notwendigen LKW-Fahrten – also weniger Verkehr und damit weniger Emissionen.

Die Umstellung auf die neuen, geschlossenen Glashubbehälter hat zu einer Qualitätssteigerung – insbesondere bei Weißglas – geführt, da dadurch der Restmüllleinwurf massiv verringert werden konnte.

Zur Reduzierung von Lärmemissionen sowie Transporten und zur Steigerung der Sammeleffizienz wurde von 2004 bis Anfang 2009 die Sammlung von Altglas von Schüttbehältern auf Hubbehälter umgestellt.



Getrennte Sammlung in Bädern

In den Wiener Bädern fallen pro Jahr ca. eine Million Getränkeverpackungen an. Für diese Abfälle gab es kein einheitliches Trennsystem.

Mit Beginn der Sommersaison 2007 wurden die Sommerbädern der Stadt Wien mit 834 Behälter für die getrennte Sammlung von Kunststoffflaschen und Getränkedosen ausgestattet.

Versuch „Mischzug“

Die Koordinationstätigkeiten in den Zentralstellen der Sammlung tragen zum reibungslosen Ablauf der Systemsammlung wesentlich bei. Neben Tourenplanung und Personaleinsatzplanung, welche die Grundlagen der Systemsammlung sind, sind immer wieder innovative Ansätze zur Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit gefragt. Früher gab es auf den Müllfahrzeugen nur Schüttungen für einzelne Behältergruppen (120/240 l oder 770/1100 l). Heute ist beinahe schon jedes Müllfahrzeug mit einer Kombischüttung ausgestattet, damit werden Behältergrößen von 120 l bis 1100 l entleert.

Die kürzeren Wegstrecken führen zu einer Reduktion von rund 50 Kilometer pro Woche und Fahrzeug.

2006 wurde im 23. Wiener Gemeindebezirk ein Versuch mit einer Kombischüttung gestartet. Aufgrund der Reduzierung von Anfahrten wurde dieses System nun auch in anderen Gebieten umgesetzt.

Dies bedeutet eine gänzliche Umstellung bzw. Adaptierung der Sammeltouren. Die kürzeren Wegstrecken führen zu einer Reduktion von rund 50 Kilometer pro Woche und Fahrzeug.

Getrennte Sammlung bei der Straßenreinigung

Meist landen Getränkeverpackungen beim Außer-Haus-Konsum auf Straßen in den Papierkörben und damit im Restmüll. Dies wurde auch in einer eigens durchgeführten Müllanalyse bestätigt.

Im September 2008 starteten die MitarbeiterInnen der Straßenreinigung daher einen Versuch zur Steigerung der Erfas-

sung der wertvollen Kunststoffflaschen und Getränkedosen. Im Zuge der üblichen Papierkorbentleerung werden diese Wertstoffe nun oberflächlich aus dem Straßenkehricht und den Papierkorbinhalten aussortiert und in weiterer Folge der stofflichen Verwertung zugeführt.

Im Dezember 2008 wurde der Versuch bereits auf ganz Wien ausgeweitet. Von Beginn bis Mai 2009 konnten somit bereits ca. 100.000 Säcke á 60 Liter gefüllt werden.

Einsatz von 240 l-Behältern statt Handkarren

Der Straßenkehricht wird nun in 240 l-Behältern statt wie vorher mit Handkarren gesammelt.

Der Behälter wird an definierten Stellen im Straßenverlauf abgestellt und dann von der Restmüllsammlung auf der Tour entleert. Damit wird der Kehricht über ein Müllsammelfahrzeug direkt der thermischen Behandlung zugeführt. Es entfällt dadurch der Zwischentransport zum Mistplatz, die Zwischenlagerung, das Umladen in Mulden mittels Radlader sowie der Transport zur Müllverbrennungsanlage.

Schneckenverdichter auf Mistplätzen

Im Juni 2007 wurde ein neues Verdichtungssystem am Mistplatz Inzersdorf zur Erprobung aufgestellt. Das Ziel war die Reduktion des Volumens von Kartonagen und Sperrmüll, um sowohl die Transporte und somit auch den CO₂-Ausstoß zu senken, als auch den Befüllungsgrad der Mulden zu erhöhen.

Nach erfolgtem Testlauf wird das System für Sperrmüll eingesetzt. Dadurch werden wöchentlich bis zu drei Transporte eingespart. Es ist geplant weitere Schneckenverdichter auf Mistplätzen aufzustellen, um die Transportfahrten weiter zu dezimieren.

Abfallverwertung

Umbau der Kunststoffsortieranlage

Damit aus den in den gelben Behältern gesammelten Plastikflaschen wieder neue Kunststoffprodukte hergestellt werden können, ist ein möglichst sortenreines Ausgangsprodukt notwendig. Dafür wurde die Kunststoffsortieranlage für Verpackungskunststoffe im 48er-Zelt adaptiert und um eine automatische Sortierstation erweitert.



In dieser automatischen Sortierstation wird durch den Einsatz von mehrstufigen Sortieraggregaten der jüngsten Generation das von Störstoffen und Fehlwürfen weitgehend befreite Sammelgemisch nach Material und Farbe getrennt. Dabei wird ein wesentlicher Beitrag zur Ressourcenschonung von Rohmaterial für die Herstellung neuer PET-Flaschen („Bottle to Bottle“-System) geleistet.

Die 98%ige Farben- und Sortenreinheit (vier getrennte Fraktionen – PET in drei Farben und HDPE) der sortierten Kunststoffflaschen machen ein stoffliches Recycling erst möglich.

Küchenabfälle für die Biogas Wien

Durch die Errichtung der Biogasanlage können jährlich 10.000 Tonnen biogene Abfälle aus der Biotonne und 7.000 Tonnen Speisereste aus Wiener Großküchen zu wertvoller Energie verarbeitet werden.

Seit Sommer 2007 steht der MA 48 dadurch einen neue Verwertungsmöglich-

keit für biogene Abfälle und Speisereste zur Verfügung. Das breite Angebot der MA 48 zur ökologisch sinnvollen Entsorgung des Wiener Mülls wird dadurch im Sinne einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft weiter ausgebaut.

17.000 Tonnen Bioabfälle können in der aktuellen Ausbaustufe jährlich in der Biogas Wien in saubere Energie umgewandelt werden, der Gärrest wird kompostiert.

Aus den gesammelten Abfällen, unabhängig von deren Qualität, wird durch eine Nassvergärung Biogas gewonnen. Aus dem Biogas wird in weiterer Folge Fernwärme für etwa 300 Haushalte erzeugt.

Institutionen wie der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV), Wiener Kindertagesheime, aber auch Gastronomiebetriebe, Versicherungen und Banken sind von dieser umweltfreundlichen Entsorgung überzeugt und sind Kunden der eigens eingerichteten Küchenabfallsammlung der MA 48.

Biodiesel aus Altspeiseöl

Durch die Veresterung der in Wien gesammelten Altspeiseöle und -fette wird hochwertiger Biodiesel erzeugt, welcher seit Sommer 2008 für die Verwendung der Baumaschinen und Geräte im Bereich der Kompostierung im Kompostwerk Lobau eingesetzt wird. Dadurch wurden fossile Brennstoffe ersetzt und der jährliche CO₂-Ausstoß um 880 Tonnen reduziert.

Die 320.000 kg Altspeiseöl, die die WienerInnen jährlich bei den Problemstoffsammelstellen der MA 48 abgeben, werden somit in unmittelbarer Nähe zum Kompostwerk Lobau zu Biodiesel umgewandelt.

Die Kunststoffsortieranlage für Verpackungskunststoffe im 48er-Zelt wurde adaptiert und um eine automatische Sortierstation erweitert.



Erdenherstellung

Seit dem Frühjahr 2009 verkauft die MA 48 die torffreie Universalerde Guter Grund auf den Mistplätzen.



Die Erde dient vor allem der Bewusstseinsbildung der Wiener Bevölkerung: auf sehr plakative Weise kann somit die Sinnhaftigkeit der getrennten Sammlung

dargestellt werden. Aus den biogenen Abfällen entsteht zunächst Kompost, daraus Erde, was wiederum zum Wachstum von neuem Leben führt – Kreislaufwirtschaft am lebenden Beispiel.

Durch den Verzicht von Torf wird auch der Abbau der Moore hintangehalten.

Entmetallisierung der Verbrennungsrückstände

In den Verbrennungsrückständen der Müllverbrennungsanlagen sind noch wertvolle Materialien wie Eisenschrott und Nichteisenmetalle (Aluminium, Kupfer, Silber, ...) enthalten, welche in der Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände abgeschieden werden.

Neben der Ressourcenschonung werden hierdurch auch Transporte in Untertagedeponien verringert, da die Aschen und Schlacken durch die Entmetallisierung derart verfestigt bzw. stabilisiert werden können, dass sie auf der stadteigenen Deponie Rautenweg abgelagert werden können. Dies erhöht auch die Autarkie der Stadt Wien.

Durch den Umbau bzw. die Erweiterung der Behandlungsanlage für Verbrennungsrückstände im Jahr 2008 wurde die Abscheidung von Buntmetallen erreicht und der Abscheidegrad von Eisenmetallen erhöht.



Ökologischer Fahrzeug-einsatz



Dezentrales Standortkonzept

Eine ausgefeilte Logistik bei der Planung von Müllsammel- oder Winterdienst-Touren spart LKW-Kilometer und verringert so den Treibstoffverbrauch.

Anlässlich der neu errichteten Müllverbrennungsanlage Pfaffenau wurde das ursprünglich angedachte zentrale Standortkonzept einer neuerlichen Überprüfung unterzogen und in ein dezentrales Konzept umgewandelt.

Um Synergien zu nutzen, wurde somit in unmittelbarer Nähe zur neuen Müllverbrennungsanlage in Simmering ein weiterer Standort der MA 48 für die Müllsammlung und den Winterdienst errichtet.

Das dezentrale 48er-Standortkonzept und die hierfür erarbeitete Logistik bei der Umplanung von Müllsammel- und Winterdienst-Touren bringen erhebliche ökologische Vorteile.

Im Vergleich zu nur einem zentralen Standort werden die Fahrzeuge um rund 247.000 km pro Jahr weniger zurücklegen, dies bedeutet eine Einsparung von 90.000 Liter Diesel und damit eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 262 Tonnen.

Alternative Antriebe und Treibstoffe

Der Einsatz von alternativ angetriebenen Fahrzeugen und Geräten im Fuhrpark

wird laufend untersucht, getestet und evaluiert.

In der Studie „Wie können alternative Antriebe und Treibstoffe sinnvoll im Fuhrpark der Stadt Wien eingesetzt werden?“ werden die am Markt befindlichen Antriebsarten analysiert und gegenübergestellt.

Zudem ist die MA 48 immer darauf bedacht, neue Alternativen auf ihre Eignung im täglichen Betrieb zu testen und auch einzusetzen. So wurden 18 Dienstfahrzeuge der MA 48 durch Erdgasfahrzeuge ersetzt. Für kurze Wegstrecken werden den MitarbeiterInnen der MA 48 Dienstfahrräder zur Verfügung gestellt.

Alkylatbenzin statt Benzin

Durch den Einsatz von Alkylatbenzin lässt sich der Ausstoß von besonders gesundheitsgefährdeten Substanzen im Abgas markant reduzieren.

Im Magistrat der Stadt Wien werden daher Geräte mit Zwei-Takt-Motoren wie Motorsensen, Motorsägen, Handmäher usw. mit Alkylatbenzin betrieben.

Dieselpartikelfilter

Aufgrund der schädlichen Auswirkungen von Feinstaub auf die Gesundheit und Umwelt wurde von der EU der zulässige Grenzwert für Partikel ausstoß limitiert.

Durch den Einsatz von Dieselpartikelfiltern ist es möglich, die Feinstaubemission auf ein Vielfaches der ursprünglichen Menge zu verringern. Bisher wurden 1.100 Fahrzeuge des Fuhrparks der Stadt Wien mit Partikelfiltern nachgerüstet.

Solestreuer für Winterdienstkleinfahrzeuge

Durch die sogenannten Icefighter wird der ursprüngliche Salzverbrauch im Winterdiensteinsatz um bis zu 75% verringert und es kommt zu einer starken Reduzierung der Staubbelastung.

Bisher wurden 1.100 Fahrzeuge des Fuhrparks der Stadt Wien mit Partikelfiltern nachgerüstet, um die Feinstaubemission zu verringern.

Durch die Solaranlage Simmering werden rund 56.000 kg CO₂ pro Jahr eingespart.

Energieeinsparung

Solaranlage Simmering

Im Jahr 2008 wurde die Großunterkunft in Simmering mit einer Solaranlage ausgestattet. Mit einer Kollektorenfläche von 208 m² werden jährlich bis zu 90.000 kWh Wärme produziert, welche 68% des Warmwasserbedarfs abdeckt.

Durch diese Anlage werden rund 56.000 kg CO₂ pro Jahr eingespart.

Mobiler Sanitärcontainer

Im Jahr 2008 wurde ein mobiler Sanitärcontainer für Veranstaltungen beschafft. Dieser weist wasserlose Urinale, eine Photovoltaikanlage für die Stromversorgung des Containers und eine behindertengerechte Kabine auf. Außerdem ist der mobile Sanitärcontainer vom öffentlichen Ver- und Entsorgungsnetz unabhängig.

Servervirtualisierung

Früher wurde für jede Applikation ein Server benötigt, dieser benötigte auch bei Leerläufen Strom und produzierte Abwärme.

Durch den Einsatz leistungsfähiger Server können auf einem Server mehrere Betriebssysteme/Applikationen gleichzeitig laufen. Durch diese Maßnahme konnte

die Anzahl der Server reduziert werden sowie die Auslastung der bestehenden Server erhöht werden.

Energieeffiziente Citrix-Server

Die IKT ersetzte 2008 die Citrix-Server durch neue Hewlett-Packard-Blade-Server. Diese zeichnen sich durch ihre kompakte Bauweise und hohe Energieeffizienz aus.

Verglichen mit anderen Serversystemen, verbrauchen sie um bis zu 40 % weniger Energieressourcen.

Citrix-Umgebung

Die MA 48 setzt vorwiegend in den Außenstellen der MA 48 Thin Clients ein. Diese Thin Clients sind „schlanke PCs“, deren Ausstattung aus stromsparenden Komponenten besteht. Die benötigten Programme laufen nicht lokal, sondern auf den Citrix-Servern der MA 48.

Datengrundlagen

Die Berechnungen von CO₂-Äquivalenten und anderen Einsparungen liegen beim IMS (Integriertes Management System) der MA 48 auf und können unter der Telefonnummer 01/4000/48177 oder per E-Mail an ims@ma48.wien.gv.at erfragt werden.



Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen



Als Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen im Normalbetrieb und im Störfall wurde ein Bewertungsschema mit Farbleitsystem gewählt und festgelegt, welche Maßnahmen aufgrund der Ergebnisse der Bewertungen zu setzen sind.

3 hohe Relevanz

Maßnahmen sind dringend erforderlich und in das Umweltprogramm bzw. sofort in Arbeitsanweisungen aufzunehmen oder auch die MitarbeiterInnen sind zu schulen oder zu unterweisen.

Mittel- oder langfristig wird geprüft, ob eine Änderung des Prozesses möglich ist, um die davon ausgehenden Umweltauswirkungen zu minimieren.

2 mittlere Relevanz

Regelmäßige Kontrollen durch speziell unterwiesene MitarbeiterInnen oder das Umweltteam sind erforderlich.

Kurz- oder mittelfristig sind Maßnahmen zu setzen.

1 geringe Relevanz

Kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung sollten jedoch Maßnahmen weiterhin überlegt und umgesetzt werden.

nicht relevant

Keine Umweltrelevanz, kein Risiko oder nicht zutreffend.

Normalbetrieb: keine Störungen

Störfall: Unfall, Ausfall von Maschinen, weitere betriebsabnormale Zustände, etc.

Festlegung der wesentlichen Umweltaspekte

Alle Umweltaspekte, deren Umweltauswirkungen eine hohe oder mittlere Relevanz haben, werden als wesentliche Umweltaspekte eingestuft und kontinuierlich auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht.

Bewertungskriterien für Umweltauswirkungen

Menge:

Mengen, Ausmaß, Toxizität der Umweltauswirkung

Gefährlichkeit:

Umweltgefährdungspotenzial eines Prozesses oder einer Handlung

Umweltzustand:

Auswirkungen auf die lokale, regionale und globale Umwelt

Rechtliche Anforderungen:

Anforderungen von Umweltbestimmungen, Verschärfungen

Gesellschaftliche Anforderungen:

Bedeutung für BürgerInnen, PolitikerInnen, Beschäftigte, andere interessierte Kreise

Verbesserungen:

Verbesserungs- und Einsparungspotenziale vorhanden

Als Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen wurde ein Bewertungsschema mit Farbleitsystem gewählt.

Direkte Umweltauswirkungen der Tätigkeiten

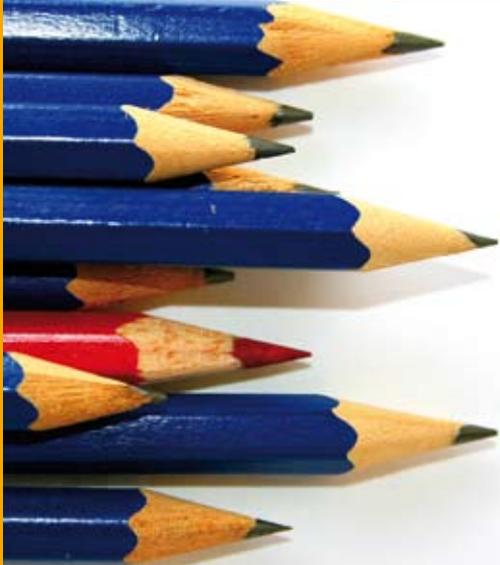
Tätigkeit	Luft	Abwasser	Abfall/Boden	Energie/Ressourcen	Gerüche/Lärm	Verkehr	Luft	Abwasser	Abfall/Boden	Energie/Ressourcen	Gerüche/Lärm	Verkehr
	Umweltauswirkungen im Normalbetrieb						Umweltauswirkungen im Störfall					
Bautätigkeiten	1		1	1	1	1						
IKT			1	1								
Eingangskontrolle, Verwiegung				1					2			
Behandlung der Verbrennungsrückstände	1			2	1	2	2					
Elektroaltgerätebehandlung	1		1		1		1					
Kompostaufbereitung	1	1	1	1	1	2		2				2
Biogene Abfälle behandeln	1	1		1			2	2				2
Restmüllsplitting	1		1	1			2					
Sortierung (Kunststoffe, Papier, Pappe)			1	1			2					
Technik ABA	1	1	1	1				2				
Vermarktung, Verladung, Anschlussbahngleis	1		1			1	2					2
Sammlung von gefährlichen Abfällen			1	1			2	2	2			1
Labor		1		1			1	2				
Zentrales Problemstoffzwischenlager, Verwertung von gefährlichen Abfällen	1	1					2	2	2			
Deponiebetrieb	1	1		1	1	1						
Schlamm- und Sandfangaufbereitung		1										
Streusplittaufbereitung	1			1								
Sperrmüllzerkleinerung	1			1			1					
Abschleppen von Fahrzeugen	1			1	1	1		1	1			1
Überwachungstätigkeit nach dem Wiener Reinhaltegesetz				1					2			2
Behälterlogistik	2	1		2								1
Materialwirtschaft	1		1		1	1						
Sammlung Altglas	2			2	1	1			2			1
Sammlung Altmetalle	2			2	2	1			2			1
Sammlung Altpapier	2			2		1			2			
Sammlung biogener Abfälle	2			2	1	1			2			1
Sammlung Kunststoffe	2			2		1			2			1
Sammlung Restmüll	2			2	1	1			2			1
Sammlung Sperrmüll	1			2	1	1						
Sammlung Spitalmüll	2			2	1	1			2			1
Sammlung Küchentonne	2			2	1	1			2			1
Straßenreinigung	1	1		1	2	1			2			
Winterdienst	2	1	2	2	1			2	2			3
Schneeabfuhr	1	2		1	2	1						2
Fahrzeuge Service, Wartung und Reparatur		1	1	2	1	1						

Direkte Umweltauswirkungen der Anlagen

Anlage	Luft	Abwasser	Abfall/Boden	Energie/Ressourcen	Gerüche/Lärm	Verkehr	Luft	Abwasser	Abfall/Boden	Energie/Ressourcen	Gerüche/Lärm	Verkehr
	Umweltauswirkungen im Normalbetrieb						Umweltauswirkungen im Störfall					
Zentrale der MA 48, Embelgasse und alle Büros der MA 48		1	1	2			2	2	2	1	2	1
WCs und Pissoirs		1		1					1	1	1	1
IKT				2	1							
48er-Basar		1	1	1			2	2				
Abfallbehandlungsanlage	1	1	1	2	1	2	2	2		2	2	
Altlasten	1	1	1					2				
Deponie Rautenweg	1	1		1	1		2	2			2	
Kompostwerk Lobau	1	1		1	1	2					2	
Biogasanlage	1	1		1		1	2	2			2	
Abschleppgruppe		1	2	2		2	2	2	2	1	2	1
Behälterlogistikzentrum		1		2								
Garagen und Dependancen	2	2	1	1	2	2	3	2	2			
Tankstellen			1		1				2			2
Lager				1		1	2	2	2			
Mistplätze		1	1	1	2	1			2			
Problemstoffsammelstellen	1	1	1	1	1		2	2				
Unterkünfte	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	2	1
Altstoffsammelinseln	1		1		1	1			2		1	
Papierkörbe					1				2			
Technik Center	2	2	1	1	2	2	3	2	2		2	
Lehrwerkstätte	1	2	1	1	1	1	3	2	2		2	
PKW-Service-Center	2	2	1	1	1	2	3	2	2	1	2	

Indirekte Umweltauswirkungen

	Luft	Abwasser	Abfall/Boden	Energie/Ressourcen	Gerüche/Lärm	Verkehr	Luft	Abwasser	Abfall/Boden	Energie/Ressourcen	Gerüche/Lärm	Verkehr
Arbeitswege der MitarbeiterInnen in die Arbeit				2		1						
Verkauf von Altgeräten, Förderung der Wiederverwendung				1					1	1		
Öffentlichkeitsarbeit, div. Broschüren zur Abfallvermeidung und -trennung			1	1								
Produktbezogene Auswirkungen						1						
Verwaltungs- und Planungsentscheidungen	1	1	1	1	1	1						
Zusammensetzung des Produktangebotes			2	1	1	1						
Umweltleistung LieferantInnen	1		1		1	1						



Beschaffung in der MA 48

Die Stadt Wien verpflichtet sich selbst zur Einhaltung von ökologischen Kriterien bei Beschaffungsvorgängen.

Selbstverständlich werden alle Beschaffungsvorgänge unter Einhaltung des Bundesvergabegesetzes durchgeführt. Zusätzlich sind aber auch die Vorgaben des Programmes ÖkoKauf Wien zu berücksichtigen. Hier verpflichtet sich die Stadt Wien selbst zur Einhaltung von ökologischen Kriterien bei Beschaffungsvorgängen. Beispiele hierfür sind wenig Verpackung, phosphat- und formaldehydfreie Produkte, kein PVC, keine Chlorbleiche, keine aggressiven Reinigungsmittel, keine Tropenhölzer etc. Diese Vorgaben sind unter www.wien.gv.at/umweltschutz/oekokauf/ ersichtlich.

Derzeit führen mehrere Referate den Einkauf selbständig durch. In der derzeit in Arbeit befindlichen Dienstanweisung „Beschaffung neu“ wird festgehalten, dass vermehrt der zentrale Einkauf bei Beschaffungsvorgängen einzubinden ist und dieser u. a. Umweltschutz-, Sicherheitschutz- und Qualitätssicherungsmaßnahmen zu überprüfen hat. Diese werden in den Standards vorgegeben.

Umweltverhalten der LieferantInnen und AuftragnehmerInnen

Wenn laut Bundesvergabegesetz nicht öffentlich ausgeschrieben werden muss, können die LieferantInnen frei gewählt werden. Dies erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Qualität der Leistungserbringung

- Einhaltung der vertraglichen Leistungsfristen
- Allgemeine Qualität des Vertragsverhältnisses mit den AuftragnehmerInnen
- Behandlung von Reklamationen
- Reaktionsfähigkeit auf Abweichungen bzw. Sonderwünsche
- Allgemeine Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Allgemeine Umweltschutzmaßnahmen
- Allgemeine Sicherheitsschutzmaßnahmen

Nach diesen Kriterien werden die LieferantInnen beurteilt. Für die Beurteilung der LieferantInnen gibt es derzeit ein dreistufiges Verfahren:

- LieferantInnenerstinformation – Vor der erstmaligen Beschaffung bei neuen LieferantInnen.
- Laufende Beurteilung im Anlassfall – bei besonders gutem oder schlechtem Ablauf von Geschäftsfällen
- Jährliche Beurteilung: Einmal jährlich werden von den BeschafferInnen die wesentlichen LieferantInnen beurteilt.

Derzeit ist eine zentrale LieferantInnenbeurteilung in Ausarbeitung. Die o. a. drei Stufen bleiben erhalten. Zusätzlich wird von allen EinkäuferInnen bei Beschaffungsvorgängen über € 20.000.- eine Beurteilung der Leistung durchgeführt. Diese werden zentral gesammelt und für die einzelnen LieferantInnen wird eine Gesamtbewertung ermittelt.

Umweltprogramm 2009 – 2011 der MA 48 nach EMAS



Nr.	Ziel	Beschreibung der Maßnahme	zuständig	Termin
1	Solaranlagen errichten	Bei den Objekten der MA 48 soll vermehrt Solarenergie genutzt werden.	Schwaiger	Dez. 2009/10/11
2	Wasserlose Urinale	Bei Neu- und Umbauten im Bereich der öffentlichen Bedürfnisanstalten und im eigenen Bereich der MA 48 werden nur mehr wasserlose Urinale verwendet.	Schwaiger	Dez. 2009
3	Ökologisierung von Veranstaltungen	Veranstaltungen der MA 48 werden nach ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtet: getrennte Abfallsammlung, Mehrweggeschlirr, Einkauf von biologischen Lebensmittel, bei Ankündigungen Angabe der öffentlichen Verkehrsmittel.	Volk	Dez. 2009
4	Abfallvermeidung	Laufende Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung im Bereich Abfallvermeidung fortsetzen: Internetauftritt, Weihnachtssack, Abfallberatung, Windelgutschein, Spielzeugsammlung, 48er Basar, etc.	Volk	Dez. 2009/10/11
5	Umstellung des Rotteverfahrens in der Lobau	Bei der Umstellung des Rotteverfahrens werden Holzabfälle aus der Rotte ausgesiebt und einer thermischen Verwertung zugeführt (Biomassekraftwerk). Dadurch wird auch der Rotteprozess optimiert und eine kürzere Durchlaufzeit bis zum fertigen Kompost erreicht.	Lassy	2011
6	Wasserhaltung Deponie neues System	Es wird eine neue Steuerung der Wasserhaltung auf der Deponie installiert. Dabei werden die Kontrollkammern der Umspundung der Deponie durch Hydroventile miteinander verbunden. Eine Einsparung von Strom wird angestrebt.	Reiselhuber	2011
7	Entmetallisierung der Schlacke	Es wird die Abtrennung von Eisen- und nicht Eisen- Metallen aus den Schlacken der thermischen Anlagen zwecks Qualitätsverbesserung des Schlackenbetons durchgeführt. Die aussortierten Metalle werden einer Verwertung zugeführt.	Lassy	2009
8	Verwendung der Bettasche als Zuschlagstoff beim Schlackenbeton	Bei der Ablagerung der Schlacken aus den Müllverbrennungsanlagen auf der Deponie werden zur Stabilisierung dem Asche-Schlackebeton derzeit Sand beigegeben. Durch die Verwendung von vorbehandelter Bettasche (aus dem Wirbelschichtofen) als Zuschlagstoff für den Asche-/ Schlackebeton wird der Rohstoff Sand ersetzt und somit natürliche Ressourcen geschont.	Lassy	2010
9	Erhöhung des Erfassungsgrades für Altstoffe	Die Altstoffe Papier, Glas, Kunststoff, Metalle und Bioabfälle werden von der MA 48 getrennt gesammelt. Der Erfassungsgrad ist die gesammelte Altstoffmenge, gemessen an der Gesamtmenge des Altstoffes. Eine Erhöhung des Erfassungsgrades bei Glas und PET Flaschen wird angestrebt.	Kronberger	2010
10	Mobile Problemstoffsammlung erweitern	Derzeit läuft in sechs Wiener Bezirken ein Versuch zur Sammlung von Problemstoffen, Elektroklein-geräten und Altspeiseölen mittels LKW, statt wie bisher ausschließlich über stationäre Problemstoffsammelstellen. Schlecht frequentierte stationäre Problemstoffsammelstellen werden somit durch die mobile Sammlung ersetzt. Diese mobile Sammlung soll sukzessive in Wien erweitert werden.	Böker	2011
11	Einsatz von EEV-Klasse	Es wird ein LKW mit der neuen Technologie der EEV NORM (Enhanced Environmentally Friendly Vehicles = Besonders umweltfreundliche Fahrzeuge) für Testzwecke angekauft. Die EEV-NORM zeichnet sich gegenüber der Euro 5 NORM durch eine zusätzliche Vermeidung von CO, HC, Methan und Rauchpartikel aus.	Wabeck	Dez. 2009
12	Neues Standortkonzept – Zusammenlegung von Unterkünten	Errichtung einer Großunterkunft und die damit verbundene Auflassung mehrerer kleinerer Unterkünte in Siedlungsgebieten. Bei den kleinen Unterkünten kommt es immer wieder zu Verkehrs- und Lärm-belastungen, insbesondere für Anrainer. Bei den modernen Großunterkünften wird durch eine bessere Dämmung des Gebäudes und durch moderne, sparsame Sanitäreinrichtungen Energie gespart.	Bischof	2011
13	Sicherung der benötigten Ressourcen für den Winterdienstinsatz	Schulung des Winterdienstpersonales am Gerät.	Skerlan	Okt. 2009
		Schulung des Winterdienstpersonales in Rechtsfragen.	Skerlan	Okt. 2009
		Typische Verschleißteile für Winterdienstfahrzeuge erheben und Lagerstrategie festlegen.	Perzy	Juli 2009
		Typische Verschleißteile für Winterdienstfahrzeuge beschaffen.	Perzy	Okt. 2009
14	Verbesserung der Eigenverantwortung der Wiener HundebesitzerInnen	Verbesserung der Eigenverantwortung der Wiener Hundebesitzer durch Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (Wiesenstecker, Plakate, Hundesackerl etc.).	Kolb	Dez. 2009/10/11
15	Verringerung der gefährlichen Kilometer durch TORUS	Es wird ein EDV Tourenplanungsprogramm für die Müll- und Altstoffsammelsammlung beschafft. Dieses Programm soll an Hand der vorgegebenen Daten (Behälter, Fahrzeug, ...) die bestehenden Routen optimieren.	Hofmann	Dez. 2011
16	Umstellung der PKW-Flotte auf Erdgas	Grundsätzlicher und sukzessiver Austausch der eigenen PKW-Flotte der MA 48 auf Erdgas, dort wo es sinnvoll ist.	Wabeck	Dez. 2009/10/11



Zusätzliche umweltrelevante Ziele der MA 48 2009 – 2011

Neben den Umweltzielen aus dem Umweltprogramm verfolgt die MA 48 noch folgende Umweltziele:

Aufbau eines Schulungsreferates

Ziel ist es, die Qualität der Schulungen, speziell für Führungskräfte, zu erhöhen. Weiters ist der Aufbau eines Schulungsplans für alle MitarbeiterInnen hinsichtlich aller relevanten Themen (wie Umwelt, Arbeitssicherheit, Gesundheit, Qualität etc.) vorgesehen.

In Zukunft werden einige Applikationsserver automatisch außerhalb der Betriebszeiten abgeschaltet und vor Betriebsbeginn wieder hochgefahren.

Serverabschaltungen

Manche Applikationen werden nicht rund um die Uhr benötigt, die hierfür benötigten Server blieben aber bisher am Stromnetz. In Zukunft werden einige dieser Applikationsserver automatisch außerhalb der Betriebszeiten abgeschaltet und vor Betriebsbeginn wieder hochgefahren.

Servervirtualisierung

Früher wurden für Applikationen physische Server gebraucht, wodurch Wärme produziert und viel Strom verbraucht wurde. Durch virtuelle Server wird die Anzahl dieser reduziert. Die Virtualisierung von Serversystemen wird weiter forciert, um den Energieverbrauch einzudämmen.

Serverklimatisierung

Anfang 2009 wurde der Serverraum in der Einsiedlergasse durch eine Reihe von Maßnahmen klimatechnisch optimiert. So wurden Aufnahmen mit der Wärmebildkamera gemacht, die Server- und Modemschränke abgedichtet, die Luftaustrittsöffnungen im Zwischenboden optimiert und die Kühlluftströme verbessert.

Der Vorteil einer Frischluftkühlung ist klar: In der kalten Jahreszeit muss die Klimaanlage den Serverraum nicht mehr kühlen, sondern lediglich die Luft umwälzen. Der Energieverbrauch für die Kompressoren verringert sich somit stark.

Heizkesseltausch und Fernwärmeanschluss

Bei den Unterkünften der MA 48 werden laufend alte Gasgeräte (Kesseln und Thermen) für Heizung und Warmwasseraufbereitung ausgetauscht.

Die alten Anlagen, welche teilweise nur einen Wirkungsgrad von etwa 65% haben, werden gegen Neugeräte mit einem Wirkungsgrad von 98% ausgewechselt.

Weiters wird die Energieversorgung für Heizung und Warmwasser von Objekten – soweit möglich – von Strom bzw. Gas auf Fernwärme umgestellt, wodurch fossile Energieträger substituiert werden.

Fenstertausch

Seit dem Jahr 2006 werden im Zuge von Umbaumaßnahmen der Objekte der MA 48 auch die Fenster standardmäßig auf den letzten Stand der Technik gebracht. Dabei werden alte Fenster durch neue ersetzt, da diese einen weit besseren Wärmedurchgangskoeffizienten (k-Wert) aufweisen.

Dies ist auch Bestandteil bei Ausschreibungen. Bei allen relevanten Bauvorhaben wird ein Fenstertausch auf die derzeit geltenden Wärmedurchgangswerte durchgeführt.

Thermische Isolierung der Gebäude

Bei Generalsanierungen und Neuerrichtungen von Objekten der MA 48 werden thermische Isolierungen der Wände und Decken durchgeführt.

Um die Thermischen Schwachstellen der einzelnen Objekte belegen zu können, wird mit einer eigens angeschaffter Wärmebildkamera die Temperaturverteilung gemessen.

Weiternutzung vorhandener Geräte und Werkzeuge

Die möglichst lange Nutzung vorhandener Geräte und Werkzeuge ist ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung, zur Schonung von Ressourcen und zur Kostensenkung.

Daher wurde und wird in der MA 48 geprüft:

1. ob eine Neu-/Ersatzanschaffung überhaupt notwendig ist und
2. wie allfällig vorhandenes, noch intaktes Zubehör weiterverwendet werden kann.

Reduzierung des Stromverbrauches durch Ersatz älterer Aggregate

In der Abfallbehandlungsanlage wird durch den Austausch von alten Abluftventilatoren, Kompressoren, Blindstromkompensatoren und Pressen durch Aggregate, welche dem neuesten Stand der Technik entsprechen, der Stromverbrauch gesenkt.

Photovoltaikanlagen in der MA 48

Die MA 48 verfügt über zahlreiche Liegenschaften und Gebäude.

Ziel ist es im Jahr 2010 bei allen Objekten der Abfallwirtschaft die Dachflächen auf die technische Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit der Installation von Photovoltaikanlagen zu prüfen.

Aussortierung von Altglas aus der Bettasche

Derzeit wird die technische und wirtschaftliche Machbarkeit geprüft, aus der Bettasche die Glasfraktion für eine weitere Verwertung in der Glasindustrie zu gewinnen.

Nach Vorliegen der Ergebnisse werden die weiteren Schritte festgelegt.

Bei allen relevanten Bauvorhaben wird ein Fenstertausch auf die derzeit geltenden Wärmedurchgangswerte durchgeführt.



Steigerung der Küchentonnen-sammlung

Die MA 48-Küchentonnen-sammlung forciert die ökologische Sammlung und Verwertung der in der Gastronomie anfallenden Küchenabfälle.

Anhand weiterer Analysen wird ermittelt, in wie weit das Angebot der „Mini-Sammelinseln“ angenommen und genutzt wird.

Zur Reduktion von Transportfahrten werden die Küchenabfälle vermehrt mit speziellen Tankfahrzeugen gesammelt und nicht im Behältertauschverfahren.

Die Behandlung der Küchenabfälle erfolgt in der Biogas Wien, einer Vergärungsanlage nach neuestem Stand der Technik (Biofilter, Energiegewinnung & Wärmeinspeisung in das Wiener Fernwärmenetz, Gärückstandverarbeitung zu Kompost).



Getrennte Sammlung Donauinsel

Die Donauinsel wird von einer Vielzahl von Menschen für unterschiedlichste Freizeitaktivitäten wie Baden, Radfahren, Grillen etc. genutzt und erfreut sich größter Beliebtheit.

All diese Aktivitäten führen allerdings auch zu einem vermehrten Anfall von Ab-

fällen (u. a. Getränkedosen und PET-Flaschen).

Um auch dieses Altstoffpotential zu nutzen, führt die MA 48 auf der Donauinsel einen Versuch zur getrennten Sammlung durch. Hierbei werden auf unterschiedlichen Bereichen (Badezone, Grillzone, ...) kleine Sammelinseln aufgestellt.

Bei diesen Sammelinseln handelt es sich um jeweils vier, miteinander verbundene, 240 l Behälter. Je Sammelinsel werden somit jeweils zwei gelbe Kermitbehälter für die Plastikflaschen und zwei blaue Kermit für die Getränkedosen aufgestellt, um die anfallenden Verpackungen getrennt zu erfassen.

Durch eine Analyse soll herausgefunden werden, wie sich der Müll in den ursprünglich vorhandenen Ringbehältern zusammensetzt, d. h. ohne getrennte Sammlung.

Anhand weiterer Analysen wird ermittelt, in wie weit das Angebot der „Mini-Sammelinseln“ angenommen und genutzt wird.

Verdichtung des Netzes an Papierkörben

Zur Erhöhung der Sauberkeit auf Wiens Straßen und zur Verminderung von Littering wird das Netz an Papierkörben weiter verdichtet und ständig evaluiert.

Verringerung der ausgebrachten Menge an Streumittel durch Einsatz von Feuchtsalztechnologie

Die Feuchtsalz-30-Technologie gewährleistet eine gezielte und sparsame Ausbringung von Streusalz.

Das angefeuchtete Streugut haftet auf der Fahrbahn und wird nicht verweht oder zur Seite geschleudert. Die Umweltbelastung wird dadurch minimiert. Die Tauwirkung bleibt bei Temperaturen bis zu -15 °C aufrecht.

Umstellung des Fuhrparks im PKW Service Center auf mindestens Euro 4 Norm

Aus Umweltgründen wird der Fuhrpark des PKW Service Centers auf mindestens Euro 4 Norm umgestellt.

Die alten Fahrzeuge, die dieser Norm nicht entsprechen, werden gegen neue ausgetauscht.

Ausfallsicherheit durch Errichtung des Abfalllogistikzentrums Pfaffenau

Es ist Aufgabe der Stadt Wien, die Entsorgungssicherheit des anfallenden Mülls zu gewährleisten.

Die Deponierung von unbehandelten Abfällen ist auf Grund der Deponieverordnung seit 1.1.2009 nicht mehr gestattet.

Die Stadt Wien hat durch die Errichtung der MVA Pfaffenau zeitgerecht vorgesorgt und betreibt nunmehr insgesamt drei Müllverbrennungsanlagen mit Rostfeuerung und eine Verbrennungsanlage mit Wirbelschichtfeuerung.

Der anfallende Müll wird in Wien zur Gänze thermisch behandelt (verbrannt). Die

Verbrennungsrückstände werden nach entsprechender Vorbehandlung gesetzeskonform und umweltgerecht deponiert.

Trotzdem besteht auf Grund von jahreszeitlichen Schwankungen im Müllaufkommen oder durch geplante und ungeplante Anlagenausfälle der Bedarf zur Abfallzwischenlagerung. Durch das Abfalllogistikzentrum wird die erforderliche Entsorgungssicherheit und ein optimaler Betrieb der Verbrennungsanlagen gewährleistet.

Vor der Zwischenlagerung wird der Abfall entsprechend aufbereitet und geruchsdicht in Folien verpackt. Durch die Direktbeschickung des Wirbelschichtofen 4 der Fernwärme Wien werden außerdem LKW-Transporte reduziert.

Steigerung WÖLI-Sammel-mengen

Das Sammelsystem für Altspeiseöle und -fette erfolgt in eigens dafür vorgesehenen Mehrwegbehältern im Kreislaufsystem.

In Zukunft wird eine Erweiterung der Abgabemöglichkeiten und eine Steigerung der Sammelmenge angestrebt.

Auf Grund von jahreszeitlichen Schwankungen im Müllaufkommen oder durch geplante und ungeplante Anlagenausfälle besteht der Bedarf zur Abfallzwischenlagerung.



Gültigkeitserklärungen

DET NORSKE VERITAS



Gültigkeitserklärung

Nach Überprüfung der Umweltpolitik, des Umweltprogramms und des Umweltmanagementsystems, der Umweltprüfung und des Umweltbetriebsprüfungsverfahrens sowie nach Einsicht in relevante Unterlagen, des Standortbesuches und der vor Ort durchgeführten Audits (Mitarbeiterbefragungen) wird hiermit die

Umwelterklärung

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 48
Betriebsabteilung Abfallwirtschaft
Finsiedlergasse 2
1050 Wien Austria

gemäß der "neuen Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung gewerblicher Unternehmen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung" von der DNV ZERTIFIZIERUNG UND UMWELTGUTACHTER GMBH für gültig erklärt.

Die Angaben in der Umwelterklärung sind zuverlässig. Alle wichtigen Umweltfragen, die für den Standort von Bedeutung sind, werden in der Umwelterklärung in angemessener Weise berücksichtigt.

Baden, 05.08.2009

für **DNV ZERTIFIZIERUNG UND
UMWELTGUTACHTER GMBH**
- Umweltgutachterorganisation -


Dr. Michael Hofer
Umweltgutachter
Zulassungsnummer: AT-V-0007

Sitz der Gesellschaft: Baden
Geschäftsführer: Dipl.- Math. Nikolaus Kim

GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG

Der Umwelteinzelgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN** bestätigt,
dass die



Magistratsabteilung 48

für alle Standorte in Wien, für die Bereiche
Abfallwirtschaft (Behälterlogistik, Sammlung, Behandlung, Verwertung)
Straßenreinigung, Fuhrpark (Fahrzeugmanagement)

und

Magistratsdirektion- Krisenmanagement und Sofortmaßnahmen PKW Service Center

am Standort Friedrich Schmidt-Platz 1A, 1010 Wien, für die
Dienstleistungen im Bereich Reparatur bzw. Service von Fahrzeugen, Fahrdienst
sowie Bestellung von Fahrzeugen

ein

Umweltmanagementsystem
gemäß **EMAS Verordnung (EG) Nr. 761/2001**

eingeführt hat und die Übereinstimmung
der Umweltpolitik, des Umweltprogramms, der Umweltprüfung, des
Umweltmanagementsystems, des Umweltbetriebsprüfungsverfahrens und die
Umwelterklärung geprüft und diese für gültig erklärt hat.

Die Aktualisierung der Umwelterklärung wird im September 2010 vorgelegt, die nächste
konsolidierte Fassung erscheint im September 2012.

DI Dr. Rudolf Kanzian
Juli 2009



KANZIAN ENGINEERING & CONSULTING GmbH
10. Oktober-Straße 17/1.7 Heinestraße 2/12
A-9560 Feldkirchen A-1020 Wien

Bildnachweis

MA 48: S. 1 (m.), 10, 11, 15, 16 (o.), 22 (u.), 24, 26, 33, 42, 44, 46 (u.), 47, 48, 50, 54, 56, 60 (u.), 62, 71

Felicitas Matern: S. 1 (o., u.), 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 16 (u.), 18, 21 (u.), 23, 25, 28, 31, 43, 46 (o.), 49, 51, 52, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 67, 68, 69, 70

media wien: S. 19, 20, 21 (o.), 22 (o.), 27

Geschäftsgruppe Umwelt der Stadt Wien: S. 5

Christian Fürthner: S. 17

Martin Votava: S. 60 (o.)

Quelle www.pixelio.de:

Foto S. 38: © Gerd Altmann, „§§§“/PIXELIO

Foto S. 39: © Birgith, „Vom Winde verweht“/PIXELIO

Foto S. 66: © mad max, „Farbe bekennen“/PIXELIO

Quelle www.piqs.de:

Foto S. 29: Bonsei, „Wolken“, CC-Lizenz (BY 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Foto S. 30: Jörg Klemme, „ich bin frei!“, CC-Lizenz (BY 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Foto S. 32: fiction1, „Strommast in der Dämmerung“, CC-Lizenz (BY 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Foto S. 34: Cyrus, „Stau“, CC-Lizenz (BY 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Foto S. 41 (o.): Craebeli, „Scheckenfalter“, CC-Lizenz (BY 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>

Foto S. 41 (u.): Natascha Spring, „Schloss Schönbrunn“, CC-Lizenz (BY 2.0)
<http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/de/deed.de>



Die MA 48 ist zertifiziert nach:
Qualitätsmanagementsystem
nach EN ISO 9001
Umweltmanagementsystem
nach EN ISO 14001
Arbeitssicherheitsmanagementsystem
nach OHSAS 18001
Risikomanagement
nach ONR 49001

